

Jahresbericht 1968/69



Bundesgymnasium Salzburg
Franz-Josefs-Kai 41



**Bau vor -
bau auf -
bau aus:
zu eigenem Geld -
zu eigenem Haus**

BAUSPARKASSE

Wüstenrot



**hilft der Jugend, einen Wert
für's Leben zu schaffen**

Für jeden kommt einmal der Tag, an dem er eine eigene Familie gründen will. Dazu braucht er vor allem, um glücklich leben zu können, ein eigenes Heim. Und ein Großteil der Wohnungssuchenden setzt sich aus jungen Leuten zusammen.

Daher vorsorgen durch einen

WÜSTENROT-JUGEND-BAUSPARVERTRAG

Wüstenrot-Bausparen: Kein Bauzwang — und doch Steuerermäßigung!

Hauptanstalt 5021 Salzburg, Alpenstraße 70, Telefon 87561

BAUSPARKASSE WÜSTENROT - LANDESDIREKTION SALZBURG

5020 SALZBURG · MARKUS-SITTIKUS-STRASSE 4 · TELEFON 06222 / 76639

Wüstenrot 

Das Zeichen für mehr erreichen



**Bundesgymnasium
Salzburg**

Franz-Josefs-Kai 41

Schulbericht 1968/69

Inhaltsverzeichnis

Zum zweiten Entwurf eines Schulunterrichtsgesetzes	3
Schulchronik	6
Personalia	8
Promotionen	9
Personalstand	10
Kamerun – unverfälschtes Afrika	13
Automationsentwicklung der Salzburger Sparkasse	20
Besondere sportliche Leistungen unserer Schüler	22
Lehrbücher-Liste	25
Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung	28
Kassenbericht der Elternvereinigung	30
Durch Bausparen Steuersparen	32
Unsere Maturanten	36
Schülerverzeichnis	39
In Memoriam OSTR. Prof. Dr. Hans Hochenegger	46
Schülersporthilfe	46

Zum zweiten Entwurf eines Schulunterrichtsgesetzes

Direktor Hofrat Dr. Erich Kaforka

Der Vorwurf des Herrn Unterrichtsministers und der Verfassungsjuristen, daß diese ganze Materie bisher nicht auf Grund von Gesetzen, sondern nur auf Grund von Verordnungen gehandhabt wurde, besteht zu Recht. Jede auf Grund von solchen Verordnungen ergriffene Maßnahme mußte im Beschwerdefall vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben werden, da die gesetzliche Grundlage fehlte! Daher verschließt sich auch niemand der Notwendigkeit eines solchen Gesetzes.

Vom Standpunkt der Pädagogik aus muß aber ein Spielraum für die bei jedem Schüler individuell verschiedene Lage bleiben. Der Mensch, die zwischenmenschlichen Beziehungen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis dürfen nicht durch die Verrechtlichung Schaden erleiden oder gar in einem Netz von Paragraphen ersticken. Daher wird es besser sein, für manche Materie im Gesetz nur den Rahmen abzustecken und die Einzelheiten auf Grund dieses Rahmens in Verordnungen zu fassen, zumal diese Details meist dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen sind und Verordnungen leichter geändert als Gesetze, zumal mit qualifizierter Mehrheit, novelliert werden können.

Im März 1967 wurde der erste Entwurf versendet. Dieser erregte so viel Unwillen, hatte Mängel und provozierte so viele Gegenvorschläge, daß das Bundesministerium für Unterricht einen zweiten Entwurf erarbeitete. Dieser unterscheidet sich vom ersten in so vielen und grundsätzlichen Punkten, daß das Bundesministerium für Unterricht nicht umhin konnte, diesen wie einen neuen Entwurf begutachten zu lassen und die zu knapp angesetzte Enquete von Ende Februar auf Ende April 1969 zu verschieben.

Diese Enquete ist abgelaufen und man kann erwarten, daß besonders die Forderungen, die im Interesse der Schule und der Schüler vorgebracht wurden, in den endgültigen Entwurf für den Ministerrat und das Parlament eingebaut werden. Da sich das Parlament im Herbst aber mit dem Budget befaßt, kann dieser Entwurf frühestens Anfang 1970 vom Nationalrat beraten und beschlossen werden. Danach müssen noch über 30 Verordnungen auf Grund des Gesetzes geschaffen werden, so daß das neue Schulunterrichtsgesetz bestenfalls ab dem Schuljahr 1971/72 in Kraft treten wird.

Im folgenden will ich vor allem davon reden, was Eltern und Schüler interessieren kann:

Eine gewisse Umständlichkeit beruht darin, daß dieses Gesetz für alle Schüler vom 6. bis 19. Lebensjahr (1.–12./13. Schuljahr) gelten soll. Vom formalrechtlichen Standpunkt mag ein einheitliches Gesetz besser sein. Vom pädagogischen und psychologischen Standpunkt müssen sich Schwierigkeiten ergeben; z. B. hat ein Schimpfwort, zu einem sechsjährigen Kind gesagt, ein anderes Gewicht als zu einer achtzehnjährigen jungen Dame gesagt; denn die Persönlichkeit entwickelt sich gerade in diesem Zeitraum. Die Verrechtlichung, die jede pädagogische Notwendigkeit in Paragraphen faßt, kann zur Folge haben, daß ein nur durchschnittlicher aber sehr bürokratischer Lehrer besser beurteilt wird als ein hervorragender Pädagoge, der in bürokratischer Hinsicht manches übersieht. Ich fürchte, gerade die besten Pädagogen könnten sich von unserem Beruf abschrecken lassen.

Der § 8 (4) gibt die Möglichkeit zu neuen „Untersuchungsverfahren“ bei Aufnahmeprüfungen. Das beste wäre meines Erachtens, die Aufnahmeprüfung umfangreicher zu gestalten und dem einzelnen Prüfling mehr Zeit zu widmen. Denn unsere doch mehr flüchtige Prüfung hatte vor Jahren denselben Fehlerquotienten wie ein gleichzeitiger psychologischer Test oder die Beurteilung durch die Volksschullehrer.

Der § 11 (2) verpflichtet zu einer genauen Supplierung entfallender Stunden. Das hieße, daß am Vormittag Stunden entfallen dürften, wenn keine unbeschäftigten Lehrer mehr vorhanden sind, daß aber z. B. von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr jede Stunde suppliert werden müßte, weil es zu dieser Zeit sicher möglich ist. An unserer Schule sind z. B. nach einer Statistik vor Jahren nur ein Viertel der Stunden aus in der Person des Lehrers gelegenen Gründen entfallen, alle anderen aus dienstlichen Gründen: Schulungen der Lehrer, Kurse, Tagungen, Schikurse, Schullandwochen, Wienwochen und vieles andere. Wir hoffen, daß die Starrheit dieses Wortlautes fallen wird.

Der § 19 (3) fordert mehr Elterninformationen als bisher, um die Häufung von Prüfungen am Ende eines Beurteilungsabschnittes zu vermeiden. So löblich die Absicht vom grünen Tisch aus ist, so sehr geht sie an der Schulwirklichkeit vorbei. Denn der Lehrer, der die Eltern informieren muß, wird — höchstwahrscheinlich durch Prüfungen — zu fundierten Beurteilungsnoten kommen müssen, also mehr prüfen als bisher. Und Noten, die nur auf der Aufmerksamkeit, Mitarbeit und Führung der Hefte beruhen, werden in einem Beschwerdefall kein Gewicht haben können. Bei unseren großen Klassen kennt der Lehrer einen Teil in der Leistung sicher gut, aber nie alle. Wir sind überzeugt, daß nach der Enquete die Zahl der Beurteilungsabschnitte und die (allzu bürokratische) Art der Elterninformationen wesentlich geändert werden.

Der § 20 (1) eröffnet die Möglichkeit, daß ein Schüler auf Grund eines Lehrkörperbeschlusses trotz eines „nicht genügend“ aufsteigen kann. Ein Schüler unserer Schule wies auf die Fußangel dieses Paragraphen hin. Wenn der betreffende Schüler keine Wiederholungsprüfung bekommt, lernt er, der schon bisher schlecht war, über den Sommer nichts und wird das folgende Schuljahr auf keinen Fall positiv abschließen. Der Schüler meinte, es wäre besser, zwei Wiederholungsprüfungen zuzubilligen als wie bisher nur eine. Dennoch bin ich der Meinung, daß in Ausnahmefällen und in gewissen Gegenständen diese genannte Möglichkeit bleiben sollte.

Wenn der § 20 (4) aufrecht bliebe, wäre das Ende des Schuljahres durch eine Flut von kommissionellen Prüfungen gekennzeichnet, denn die Eltern sollen etwa Mitte Mai von einem drohenden „nicht genügend“ verständigt werden und daraufhin eine kommissionelle Prüfung verlangen können. Die Lehrer würden eher zu oft als zu wenig ein „nicht genügend“ androhen. Wenn sie nämlich dies nicht täten, könnte jeder nicht „bedrohte“ Schüler ab Mitte Mai abschalten und dennoch nicht durchfallen. Mag manches in der bisherigen Schulpraxis unbefriedigend sein, dieser Weg wäre es noch mehr.

Der § 21 gibt mit Recht eine andere Notenskala für „äußere Form der Arbeiten und für das Verhalten des Schülers in der Schule“.

Die §§ 34 — 41 behandeln die Reifeprüfung. Es wird aber mehr einer Verordnung anvertraut werden als im Gesetz steht. Das ist sicher gut so. Unsere Eltern hätten sich „eine modernere, zeitgemäßere Reifeprüfung erwartet“. Ich glaube, daß hier nur der Rahmen abgesteckt ist und mancher modernere Aspekt in der Verordnung Platz finden wird. Der Wunsch unserer Eltern, daß jeder Schüler der 8. Klasse zur Matura zugelassen wird, wird sicher in der Verordnung erfüllt werden. Ein Schüler, der aus einem Gegenstand ein „nicht genügend“ aufweist, wird aber mit einer zusätzlichen mündlichen Prüfung bei der Matura rechnen müssen. Gegen den § 37 (2), daß das Bundesministerium für Unterricht einheitliche Themen für die Reifeprüfung stellen kann, haben sowohl Eltern wie die Pädagogen Stellung genommen.

Die §§ 44 — 48 behandeln die Schulordnung. Gerade in dieser Materie halte ich es nicht für gut so viele Einzelheiten in einem Gesetz zu verankern. Ein knapper Rahmen und alles Weitere einer Verordnung zu überlassen, wäre besser, zumal wir erst Erfahrungen sammeln müssen und die Methoden sich in Kürze wieder wandeln werden.

Im § 47 (3) heißt es, daß „körperliche Züchtigungen, beleidigende Äußerungen und Kollektivstrafen“ verboten sind. Wenn man annimmt (gemäß Bundesministerium für Unterricht), daß alle Strafen erlaubt sind, die nicht ausdrücklich verboten sind, so scheint mir der Umfang zu groß zu sein. Unsere Schüler hätten es sogar bei einer Diskussion lieber gehabt, zu wissen, wie sie dran sind, wenn sie etwas angestellt haben. Andererseits hat eine etwa in der Erregung ausgesprochene Äußerung „Esel“ sicher vor achtjährigen Schülern ein anderes Gewicht als vor achtzehnjährigen! Nur eine — die höchste — Strafe ist genannt, der Ausschluß (§ 48). Dabei ist meines Erachtens übersehen worden, daß der beschließenden Konferenz der Schüler wenigstens vorgestellt wird und er auch dort sprechen darf. Ebenso sollte wenigstens jemand als Verteidiger des Schülers fungieren. Je größer die Schule, für desto notwendiger hielte ich dies.

In den §§ 57 und 58 wird die Schülervertretung geregelt. Muß z. B. der genaue Wahlmodus hier enthalten sein? Gerade hier wäre ein ganz knapper Rahmen besser und alles andere in eine Verordnung zu geben gewesen. Denn nach fünf Jahren wird manches anders aussehen. Andererseits, was soll folgendes bedeuten:

§ 57 (1): „Die Schulvertretung . . . hat mit den Lehrern, dem Schulleiter im Rahmen der ihr übertragenen Aufgaben bei der Gestaltung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit . . . zusammen zu arbeiten.“ Wenn man das genau durchdenkt und ernst nimmt, wird hier doch die Schülervertretung überfordert. Es wird auf den § 17 (1) verwiesen. Dort heißt es:

„Der Lehrer hat in eigenständiger und verantwortlicher Unterrichts- und Erziehungsarbeit die Aufgabe der österreichischen Schule (§ 2 des Schulorganisationsgesetzes) zu erfüllen. In diesem Sinne und entsprechend den Bestimmungen des Lehrplanes der betreffenden Schulart hat er unter Berücksichtigung der Entwicklung der Schüler und der äußeren Gegebenheiten, den Lehrstoff des Unterrichtsgegenstandes dem gesicherten Stand der Wissenschaft entsprechend zu vermitteln, eine gemeinsame Bildungswirkung aller Unterrichtsgegenstände anzustreben, den Unterricht anschaulich und in enger Beziehung zum kulturellen, religiösen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu gestalten, die Schüler zur Selbsttätigkeit und zur Mitarbeit in der Gemeinschaft anzuleiten, jeden Schüler nach Möglichkeit zu den seinen Anlagen entsprechenden besten Leistungen zu führen, durch geeignete Methoden und durch den Einsatz von Unterrichtsmitteln den Ertrag des Unterrichtes als Grundlage weiterer Bildung zu sichern und durch entsprechende Übungen zu festigen.“

Wie soll dabei der Schüler mitwirken? Es gäbe aber viele andere Aufgaben, die nach einer Schüler selbstverwaltung schreien: Hausordnung, Disziplin, Schülerzeitung, Instandhaltung, Pünktlichkeit, „Rauchsalon“, Entschuldigungen in den obersten Klassen und vieles andere.

Hier haben wir nur etwa 20 Paragraphen von 77 besprochen. Die anderen betreffen uns nicht oder sind unbestritten anerkannt. Daraus ist zu erkennen, daß ein solches Gesetz notwendig und zu begrüßen ist.

Vielleicht hat man nur zu wenig moderne Schulversuche berücksichtigt, etwa Klassen- oder Lehrraumsystem, Abteilungsunterricht und ähnliches. Solche Schulversuche würden nicht hineinpassen und bedürften dann einer gesonderten gesetzlichen Grundlage. Wie immer dem sei, dieses Gesetz wird im Rahmen des Schulgesetzwerkes 1962 eines der wichtigsten für den Schulalltag sein.

Schulchronik

1968

11. September: **Eröffnungsgottesdienst** in St. Elisabeth für die katholischen, in der Christuskirche für die evangelischen Schüler, Eltern und Lehrer.
Bei der **Eröffnungskonferenz** stellt der Direktor fest, daß die Klassenzahl auf 26, die Schülerzahl auf 858 angestiegen ist. Hofrat Dr. Kaforka verabschiedet OSTR. Dr. Niedermann; der sich nunmehr ganz der Leitung des Institutes für Leibeserziehung an der Universität Salzburg widmen wird. Neu kommen zum Lehrkörper:
Braumann Bernhard, Kunst- und Werkerziehung
Brause Hermann, Austauschlehrer aus den USA, Englisch
Cermak Alice, Handarbeit für Mädchen und bildnerisches Gestalten
Hübl Wolfgang, Englisch und Leibesübungen
Kritzer Karl-Heinz, röm.-kath. Religion
Lincke Klaus-Jürgen, evang. Religion
Macheiner Dorothea, röm.-kath. Religion
Nagl Heinrich, Dr., Geschichte und Musikerziehung
Stadlbauer Gerald, Kunsterziehung
Als neuer Schulwart tritt Richard Hagenhofer seinen Dienst an.
9. Oktober: **Konferenz** des Lehrkörpers des Musischen Gymnasiums. Hofrat Dr. Kaforka verabschiedet Herrn Fachinspektor für Kunsterziehung Prof. Adolf Degenhart, der aus unserem Lehrkörper scheidet, und unterstreicht seine besonderen Verdienste um den Schulversuch „Musisches Gymnasium“.
10. Oktober: **Wandertag**.
25. Oktober: **Eröffnungsfeierlichkeiten** zur Beendigung des Umbaus unserer Schule und Feier des Nationalfeiertages. Landeshauptmann DDR. Ing. Hans Lechner und zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens des Landes und der Stadt Salzburg nehmen teil. Neben der großen Feier im Turnsaal zeigen besonders die Leibeserzieher und die Kunsterzieher Arbeitsunterricht, Spiele und Ausstellungen. Von den Professoren der Natur- und Sprachwissenschaften werden moderne Lehrmittel vorgeführt. Der Chor und das Orchester unserer Schule bringen während des Gottesdienstes in der Kollegienkirche und zur Eröffnungsfeier musikalische Darbietungen.
Nach dem Festakt findet ein Empfang im Musiksaal und in der Lehrerbibliothek statt.
14. Dezember: **Trimesterschuß**, Verteilung der Schulnachrichten.
21. Dezember: **Adventgottesdienst** in der Elisabeth- und in der Christuskirche.

1969

1. — 8. Februar: **Schulschikurse**.
10. Februar: **Elternsprechtag**.
16. — 22. Februar: Die besten Schifahrer unserer Schule nehmen an den **Bundesschiwettkämpfen** in Saalfelden teil. Unser Schulchor umrahmt mit seinen Darbietungen die Siegesfeier.
15. März: **Trimesterschuß**, Verteilung der Schulnachrichten.

20. und 21. März: Zu den **Stadtschimeisterschaften** am Jenner treten einige Schüler und Schülerinnen unserer Schule an und erringen große Erfolge.
25. März: Die Schulauswahl unserer Schule gewinnt bei den **Hallenhandballmeisterschaften** in der Riedenburghalle den Wanderpokal.
29. März: **Ostergottesdienste** in der Elisabeth- und Christuskirche.
30. April: **Direktorstag**. Der Lehrkörper besucht Passau und Reichersberg.
5. — 9. Mai: **Schriftliche Reifeprüfungen**.
12. Mai: **Elternsprechtag**.
19. Mai: Landesschulinspektor Dr. Karas eröffnet im Zwerglgarten eine **Ausstellung des Musischen Gymnasiums**. Sie zeigt Schülerarbeiten aus allen Bereichen des bildnerischen Gestaltens und wird in den 4 Tagen ihrer Dauer von ca. 1400 Besuchern gesehen.
2. — 12. Juni: **Mündliche Reifeprüfung** unter dem Vorsitz von Frau Direktor Dr. Seymann.
15. — 22. Juni: **Schullandwoche** der 7a-Klasse (Waldviertel, Weinviertel, Burgenland, Wien).
17. Juni: **Wandertag**.
23. Juni: **Salzach-Staffellauf**. Unsere Schule konnte im Bewerb der Unterstufe einen 3., in der Mittelstufe und in der Oberstufe je einen 4. Platz erringen. Die Siegerehrung fand im Beisein von Landeshauptmann-Stellvertreter Steinocher und Präsident Hofrat Lairelter sowie zahlreicher Ehrengäste im Hofe unserer Anstalt statt.
28. Juni: Aufführung von Josef Eidens **Kinderoper „Die Schaubude“** in der Aula Academica unter der Leitung von Prof. Albin Reiter. Viele Schüler und Schülerinnen unserer Schule singen mit. Die Dekorationen und Kostüme wurden vom Musischen Gymnasium angefertigt.
3. Juli: **Schlußgottesdienst** in der Kollegienkirche und **Schulschlußfeier** in der Großen Aula.
4. Juli: **Ausgabe der Jahreszeugnisse**.

STENO-Preis-Richtigschreiben

Wie in vielen vergangenen Jahren nahmen auch heuer wieder einige Schüler unserer Anstalt, die die Freigegegenstandskurse Ku I und Ku II besuchen, am Preis-Richtigschreiben des Österreichischen Stenografenverbandes teil und erzielten dabei folgende schöne Erfolge:

- Bartl Josef (5b-Klasse): Diplom für sehr gute Leistung und Preisbuch für besondere Schönheit der Schrift
- Schäffer Herbert (5c-Klasse): Diplom für sehr gute Leistung
- Hodina Rainer (5c-Klasse): Diplom für gute Leistung
- Kienast Franz (4b-Klasse): Diplom für gute Leistung
- Wieland Johannes (4b-Klasse): Diplom für gute Leistung

Personalia

Direktor Hofrat Dr. Erich Kaforka

In den letzten beiden Jahren haben der Umbau und die Umstellung auf die neuen Schulgesetze unser aller Kraft und Aufmerksamkeit an sich gezogen. So konnten wir wenig, ich fürchte allzuwenig, von unserem inneren Betrieb berichten. Auch nicht davon, daß eine Reihe von lieben Kollegen unseren Lehrkörper verlassen haben.

Mit 1. Jänner 1968 trat Oberstudienrat Prof. **Dr. Adolf Diemberger** nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. 1902 in Niederösterreich (St. Peter in der Au) als Sohn eines Schulmannes geboren, schloß er unglaublich schnell 1925 sein umfangreiches Studium ab und vollendete seine umfangreiche Lehramtsprüfung aus den Fächern Naturgeschichte und Philosophie und für die Unterstufe aus Mathematik und Physik. Dr. Diemberger war von der Gründung an (1. 1. 1955) in unserem Lehrkörper und durch seine lange Erfahrung wahrhaft eine Stütze der Schule. Darüber hinaus bleibt uns allen sein Einsatz bei Kollegenabenden und seine dichterische Begabung bei Schilderungen unserer Übersiedlung und unserer neuen Verhältnisse unvergessen. So grüßen wir ihn und danken ihm, Schüler wie Lehrer.

Prof. Geistl. Rat **August Schreilechner** kam am Beginn des Schuljahres 1957/58 direkt aus der Seelsorge zu uns und lehrte katholische Religion. Geboren 1913 in St. Michael im Lungau, war er seit dem Abschluß seiner Studien in der Seelsorge tätig. Seine Güte, sein Wissen, vor allem aber seine künstlerische Begabung — ist er doch ein Kunstmaler von hoher Qualität — machten ihn bald zu einem beliebten Kollegen. Umso schwerer traf uns die Nachricht von seinem schweren Herzinfarkt im Sommer 1965. Wie freuten wir uns, als er sich erholte. Aber die Hoffnung, daß er wieder unterrichten werde können, schwand, und so mußte er 1967 in den durch seine Krankheit bedingten Ruhestand treten. Da wir alle an seinen künstlerischen Bestrebungen innigen Anteil nehmen, bleiben wir ihm weiterhin in Freundschaft verbunden.

Prof. **Adolf Degenhardt**, **Fachinspektor** für bildnerische Erziehung und Werkerziehung. Geboren 1921 in Bad Aussee, hat er seine Studien 1952 als akademischer Maler und akademischer Restaurator abgeschlossen. Schule bedeutet heute mehr Dynamik und Initiative als je. Prof. Degenhardt ist nicht nur entschieden für die Bedeutung seiner Fächer eingetreten, sondern hat in Wort und Tat immer das schöpferische Element seiner Fächer hervorgehoben, das alle anderen Gegenstände auch befruchten soll. So war es fast selbstverständlich, daß Prof. Degenhardt, der im September 1961 in unseren Lehrkörper kam, im September 1967 das Amt eines Fachinspektors übernahm. Wir freuten uns herzlich über diese Ernennung und hoffen, daß er noch bei uns bleiben werde. Doch der Umfang seiner Aufgaben (Salzburg, Tirol, Vorarlberg) und die wachsende Schülerzahl waren schuld, daß Prof. Degenhardt während des vergangenen Schuljahres aus unserem Lehrkörper schied. Da er auch ein Wegbereiter unseres Schulversuches eines musischen Gymnasiums war, hoffen wir, daß er immer mit uns im Herzen verbunden bleiben wird und auch weiterhin am Gedeihen des musischen Gymnasiums lebhaften Anteil nehmen wird.

Oberstudienrat **Dr. Erwin Niedermann** wurde 1911 in Salzburg geboren und beendete seine Studien 1935 mit der Lehramtsprüfung aus Deutsch und Leibeserziehung. In beiden Fächern ist Dr. Niedermann ein hervorragender Lehrer und vor allem Methodiker. Daher durften wir uns nicht wundern und nicht traurig sein, als er im Aufbau des Turnlehrer Instituts unserer jungen Universität seine neue Lebensaufgabe erblickte. Vor einem Jahr wurde er auch dienstpostenplanmäßig übernommen und zum Direktor des genannten Institutes ernannt. Da er aber seine alte 8a-Klasse bis zur Matura führen wollte, schied er erst mit Ende dieses Schuljahres (1968/69) endgültig aus unserem Lehrkörper. Wir wünschen ihm in seinem neuen Arbeitsbereich noch viele schöne Erfolge und bedauern tief, daß ein gewissenhafter Kollege und ausgezeichnete Lehrer uns verläßt. Was er als Personalvertreter für die Kollegenschaft, ja für die Schule geleistet hat, werden wir ihm immer danken.

Vor ganz kurzer Zeit ist die Entscheidung gefallen, daß Prof. **Dr. Gottfried Schneider** über eigenen Wunsch an das Abendgymnasium für Berufstätige versetzt wurde. 1916 in Wien geboren, vollendete er nach Krieg und Verwundungen 1949 sein Studium mit der Lehramtsprüfung aus Deutsch und Geschichte. Schon im ersten Jahr der Selbstständigkeit unserer Schule (1951) kam Dr. Schneider zu uns. Seine besonderen Verdienste lagen aber außerhalb, im Aufbau und der Betreuung des „Theaters der Jugend“. Wieviel Mühe die Verhandlungen mit dem Landestheater, dem Theaterausschuß und anderen Institutionen erfordert haben, kann kaum ermessen werden. Dafür müssen wir ihm immer dankbar sein. Freilich wird er im nächsten Schuljahr seine 8a-Klasse aus Deutsch zur Matura führen.

Prof. **Franz Swozil** ist wie Prof. Dr. Schneider vor kurzem an das Abendgymnasium für Berufstätige versetzt worden. Seine Absicht ist es vor allem, tagsüber in der Zeiteinteilung unabhängig zu sein, um neben seinem Beruf seine wissenschaftlichen Studien an der Salzburger Universität mit dem Doktorgrad abzuschließen. 1922 geboren hat Prof. Swozil 1950 seine vielen Lehramtsprüfungen abgeschlossen: Philosophie, Geschichte, Kurzschrift, Pädagogik, Deutsch. Im Rahmen der Hauptschullehrerbefähigungsprüfung ist er auch aus Geographie in der Unterstufe einsetzbar. Im September 1962 kam Prof. Swozil zu uns. Wir hoffen, daß er sich bei uns so wohl gefühlt hat, wie wir ihn als guten Kameraden schätzen gelernt haben. Deshalb wurde er auch als Personalvertreter gewählt. Bei Schülern und Kollegen wird er als hervorragender Lehrer in Erinnerung bleiben, der modernen Ideen und Versuchen aufgeschlossen ist und sich immer bemüht hat, den Schülern echte Lebenshilfen für die Zukunft zu geben. Wir wünschen ihm, daß er seine Studien bald und erfolgreich beenden möge. Natürlich wird er im nächsten Schuljahr seine 8b-Klasse noch zur Matura führen.

Promotion

Wir beglückwünschen Herrn Dozent **Dr. Fritz Raber** zu seiner Berufung als a. o. Professor an der juristischen Fakultät der Universität Innsbruck.

Wir beglückwünschen weiters Herrn **Arno Gattinger** zur Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde und Herrn **Franz Zeindl** zur Promotion zum Doktor beider Rechte.

Unger & Co.

Lederwarenfabrik
5302 Henndorf Nr. 1
Telefon 06214/295

Werk Salzburg
Lieferinger Hauptstraße 86
5020 Salzburg
Telefon 32375

Spezialität:
Kleinlederwaren in allen
Ausführungen

Personalstand

DIREKTION

Direktor Hofrat Dr. Erich **Kaforka**, unterrichtet Latein in 6b, Deutsch in 4a

PROFESSOREN

Im Schuljahr 1968/69 erteilter Unterricht

Aschenbrenner Wolfgang, bildnerische Erziehung in 1a, 2a, 4a, 6a, 6b, 6c, 8a; Leibeserziehung in 2a, 2c, 7a; Handarbeit in 2a; unverbindliche Übungen: Neigungsgruppe Haltungsturnen in 1a, 1c, 1d, 2a, 2b, 2c, 2d, 4a, 4b, 4c, 4d; Neigungsgruppen Leichtathletik, Spiel, Schi in 4b, 4c, 5a, 5b, 6a, 6c; Kustos für bildnerische Erziehung

Baumgartner Maximilian, Latein in 3b, 4c; Philosophie in 7a, 8a, 8b; Griechisch (frei) in 5a, 6a

Becwar Felix, Oberstudienrat; Naturgeschichte in 2a, 5b, 5c, 6a, 6c, 8b, 8c; Chemie in 3c; Leibeserziehung in 3c; naturgeschichtliche Übungen in 8b, 8c; Freigegegenstand Neigungsgruppen Leichtathletik, Spiel, Schi; Ordinarius der 3c; Schulsparrreferent

Bilek Herbert, Deutsch in 1b, 4a, 5b, 8c; Latein in 8c; Literaturpflege in 8c; Ordinarius der 4a

Braumann Bernhard, Handarbeit in 2b, 2c, 4b, 4c, 5a; bildnerische Erziehung in 5a, 7a

Brause Hermann F., amerikanischer Austauschlehrer; Englisch in 3b, 6c, 7a; auch Englisch an der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftskundliche Frauenberufe in Salzburg (Annahof); auch 2 Stunden Konversation am Akademischen Gymnasium

Cermak Alice, Handarbeit für Mädchen in 2a, 3a, 4a, 5a, 6a

Czerwenka Helene, Leibeserziehung für Mädchen in 3a; auch am Bundesrealgymnasium in Salzburg

Ebner Josef, katholische Religion in 1b, 1c, 1d, 2c, 3c, 4c, 5b, 6c, 7a, 8c; Verwalter der Schülerlade

Edouard Jacques, französischer Austauschlehrer

Faber Ferdinand, Dr., Oberstudienrat, Latein in 4b, 6c, 8b; Musikerziehung in 6c, 8a, 8b, 8c; Französisch (frei) in 6a, 6c, 7a, 7b, 8a, 8b, 8c; Ordinarius der 8b; Verwalter der musikalischen Lehrmittel; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher; Mitglied des Kuratoriums der Internationalen Stiftung Mozarteum

Fellner Hans, Dr., Deutsch in 2c, 4b, 5c; Geschichte in 2c, 4b, 5c, 8b; Ordinarius der 2c; Mitglied des Kollegiums des Landesschulrates Salzburg

Fleischmann Waltraut, Englisch in 2b, 4a, 4c, 5b; Französisch in 5b; Französisch (frei) in 5a, 5c

Gareis Gerhard, Mathematik in 1d, 3a, 3d; Darstellende Geometrie in 7a, 7b, 8a, 8b, 8c; Ordinarius der 3d; auch am Akademischen Gymnasium in Salzburg

Goldberger Josef, Dr., Geographie in 1c, 3a, 7a, 8a, 8b; Geschichte in 1a, 2a; Ordinarius der 7a; Kustos der Lehrmittel aus Geschichte und Geographie; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission; auch am Privat-Mus.-päd. Realgymnasium für Mädchen der Ursulinen in Salzburg-Glasenbach

Guth Josef, Dr., Deutsch in 1a, 5a; Englisch in 1a, 2a, 2c, 5a; Ordinarius der 1a

Haslauer Johann, Dr., Universitäts-Dozent, Naturgeschichte in 1c, 1d, 2d, 4c, 5a, 6b, 7a, 7b, 8a; Chemie in 5a; Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, Referent für das Jugend-Rot-Kreuz; Dozent für Tierphysiologie an der Universität Innsbruck

Hawkes Robert Eric, englischer Austauschlehrer

Held Anton, Dr., Mathematik in 1c, 6b, 6c; Physik in 2c, 3a, 3d, 4c, 6b, 6c; Ordinarius der 1c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Physik

Heugl Walter, Geographie in 3d, 5c, 6c; Leibeserziehung in 3d, 6c

Hinterhöller Gertrude, Dr., Englisch in 1c, 2d, 8a; Latein in 3c, 7b

Höftl Anton, akademischer Maler, Leibeserziehung in 1d, 3a Knaben, 5c; bildnerische Erziehung in 1d, 8b, 8c; Handarbeit in 2d, 3a Knaben, 4a Knaben, 6a Knaben; Ordinarius der 1d; Verwalter der Lehrmittelsammlung in Handarbeit

Hufnagl Josef, Dr., Mathematik in 2b, 2d, 5b, 7b; Physik in 2b, 2d, 4b, 7b

Hübl Wolfgang, Englisch in 1b, 1c, 5c; Leibeserziehung in 2b, 3b, 4c; Freigegegenstand Neigungsgruppen Leichtathletik, Spiel, Schi in 1a, 1b, 1c, 1d

Kalmbacher Anton, Pater, katholische Religion in 2b, 3b, 6b, 7b, 8a, 8b; auch an der Handelsakademie in Salzburg und an Hauptschulen

Klingler Peter, akademischer Maler, bildnerische Erziehung in 1b, 1c, 2b, 2c, 2d, 3a, 3b, 3c, 3d, 4b, 4c, 5b, 5c

Koblanck Nils, evangelischer Pfarrer, evangelische Religion in 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c, 7b, 8c

Kritzer Karl-Heinz, katholische Religion in 3a, 3d, 4a, 5a, 6a

Kreutz Hans, Dr., Englisch in 3a, 5c; Latein in 3a, 5c, 6b; Kustos der audiovisuellen Sammlung; Ordinarius der 3a

Laschitzky Othmar, Geographie in 1b, 1d, 2b, 5a, 8c; Leibeserziehung für Knaben in 4a, 4b, 5a, 6a, 8c; Ordinarius der 5a; Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen

Leeb Lucia, Englisch in 1d, 3c; Leibeserziehung für Mädchen in 1a, 2a, 4a, 5a, 6a; auch am Bundesgymnasium in Hallein.

Lehner Gottfried, Mathematik in 3b, 3c, 4b, 8a; Physik in 3b, 3c, 8a; Kurzschrift in 4b, 5a, 5b, 5c; Ordinarius der 3b

Lincke Klaus-Jürgen, evangelische Religion in 1a, 1b, 2a, 2b, 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c

Macheiner Dorothea, katholische Religion in 1a, 2a, 2d, 4b, 5c

Mayer Erich, Dr., Oberstudienrat, Deutsch in 6c; Englisch in 1d, 3d, 6c, 7b, 8c; Ordinarius der 6c; Verwalter der Lehrerbücherei; Lehrbeauftragter der Universität Salzburg; Mitglied der Prüfungskommission für Externisten

Mayrhofer Kurt, Englisch in 3a; Geschichte in 2b, 4a, 5a, 6c

Mühringer Heimo, Dr., Mathematik in 1b, 2c, 5c, 8b; Physik in 5c, 8b; Ordinarius der 5c

Müller Helmut, Dr., Geschichte in 3b, 3c, 3d, 4c; Deutsch in 1d, 3b, 3c; Ordinarius der 4c; auch an der Holzkaufmännischen Fachschule in Kuchl

Nagl Heinrich, Dr., Geschichte in 3a, 5b, 6b; Musikerziehung in 1d, 2b, 2d, 3b, 3c, 3d, 4b, 4c, 5b, 5c, 6b

Niedermann Erwin, Dr., Oberstudienrat, Deutsch in 8a; Literaturpflege in 8a; Ordinarius der 8a; auch an der Universität Salzburg — Institut für Leibeserziehung

Pitschak Gerhard, Dr., Chemie in 3b, 3d, 6c, 7a, 7b, 8a, 8b, 8c; chemische Übungen in 7a, 7b; Verwalter der Lehrmittelsammlung aus Chemie; auch am Bundesgymnasium St. Johann im Pongau

Reiter Albin, Musikerziehung in 1a, 1b, 1c, 2a, 2c, 3a, 4a, 5a, 6a, 7a, 7b; Chor (frei) 1. bis 2. Klassen, 3. bis 8. Klassen; Orchester (frei) 1. bis 8. Klassen

Reitsperger Otto, Dr., Englisch in 1b, 3c, 6b, 7a, 7b, 8b; Französisch in 6b; Ordinarius der 6b

Rieß Hans, Dr., Mathematik in 4a, 5a, 7a, 8c; Physik in 4a, 7a, 8c; Philosophie in 8c; Ordinarius der 8c

Schirlbauer Franz, Dr., Oberstudienrat, Deutsch in 3a; Latein in 5b; Laienspiel in 3a; Ordinarius der 5b; seit 1960/61 administrative Hilfskraft; Mitglied der Prüfungskommission für Externisten; auch am Privat-Gymnasium der Herz-Jesu-Missionare in Salzburg-Liefering

Schneider Gottfried, Dr., Deutsch in 1c, 2d, 7a, 8b; Geschichte in 2d; Literaturpflege in 7a, 8b; Ordinarius der 2d; Beauftragter des Landesschulrates Salzburg für die Durchführung der Schülervorstellungen im Landestheater

Seewald Friedrich, Naturgeschichte in 1a, 1b, 2b, 2c, 4b; Leibeserziehung in 1a Knaben, 1b, 8a; Neigungsgruppen Leichtathletik, Spiel, Schi in den 2. Klassen; Neigungsgruppe Nichtschwimmer 1. bis 4. Klassen; Ordinarius der 1b; Lehrbeauftragter am Alpinkurs des Instituts für Leibeserziehung

Spendlingwimmer Franz, Dr., Deutsch in 2b, 3d; Latein in 3d, 8a; Ordinarius der 2b; Verwalter der Schülerbücherei

Stadlbauer Gerald, bildnerische Erziehung in 3b, 3d, 7b; Handarbeit in 2b, 2c, 2d, 4b, 4c

Strauß Alfred, Dr., Oberstudienrat, Deutsch in 6a; Latein in 5a, 6a, 7a; Laienspiel in 6a; Ordinarius der 6a

Strigl Ingrid, Deutsch in 2a; Englisch in 2b, 2c, 2d, 3d

Swozil Franz, Geschichte in 7b, 8a; Deutsch in 3c, 7b; Literaturpflege in 7b; Philosophie in 7b; Geographie in 3b, 3c, 4c; Kurzschrift in 4a, 4c; Ordinarius der 7b; Referent für den Buchklub der Jugend; auch am Gymnasium für Berufstätige in Salzburg; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission

Unterberger Friedrich, Dr., Englisch in 4a, 4b, 6a, 8c; Geographie in 2c, 4a, 4b, 6a; Ordinarius der 4b; Kustos der audiovisuellen Lehrmittelsammlung; auch am Privat-Mus.-päd. Realgymnasium für Mädchen der Ursulinen in Salzburg-Glasenbach

Vielkind August, Geographie in 2d, 5b, 6b, 7b; Leibeserziehung in 2d, 5b, 6b, 7b, 8b; Neigungsgruppen Leichtathletik, Spiel, Schi in 2d, 3a, 3b

Weinkamer Erich, Mathematik in 1a, 2a, 4c, 6a; Physik in 2a, 6a; Chemie in 6a; Ordinarius der 2a

SCHULARZT

Hroch Rudolf, Dr. med.

SEKRETÄR

Götzendorfer Karl

SCHULWARTE

Hagenhofer Richard
Höller Anton

Für Ihre moderne Raumgestaltung

TAPETEN TEPPICHE DEKORATIONS- STOFFE BODENBELÄGE

Salzburgs ältester Tapetenfachgroßhandel

Leima

Max Leitner

5020 Salzburg, Gärtnerstraße 55

Telefon (06222) 34108

Telex 06/3428

Von unserer Anstalt nahmen die Professoren BECWAR und SEEWALD an einer Forschungsreise nach Kamerun teil (26. 12. 1968 — 16. 1. 1969).

KAMERUN – unverfälschtes Afrika!

Prof. Friedrich Seewald

Historischer und geographischer Überblick über das Land

Portugiesen sollen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bereits die Küste des heutigen Kamerun entdeckt haben, wobei ihnen die unzähligen Krabben in der Mangrove*) Anlaß zur Namensgebung waren (Cameroon kommt aus dem Portugiesischen und bedeutet „Krebs“).

Zahlreiche deutsche Naturforscher durchforschten in der Folge das Land. 1884 schloß Dr. Nachtigall die ersten Verträge mit einheimischen Häuptlingen, und später wurde das Gebiet unter deutsche Schutzherrschaft gestellt. Die Auswirkungen der deutschen Kolonialzeit sind heute noch gelegentlich zu erkennen. Nach dem 2. Weltkrieg kam O-Kamerun unter französische Verwaltung, während ein wesentlich kleinerer westlicher Streifen an das englische Nigeria angeschlossen wurde. 1960 wurde Kamerun unabhängig, beide Teile wurden zur Republik Kamerun mit der Hauptstadt Yaundé zusammengeschlossen.

Eine der großen Kulturleistungen der Europäer war es, die verschiedenen Stämme von Nord und Süd durch eine gemeinsame Sprache zu vereinen. So sind heute Französisch und Englisch die Landessprachen.

Wie ein mächtiger Keil stößt Kamerun aus dem äquatorialen Bereich mehr als 1300 km nach dem Norden vor, weit in das zentrale Afrika hinein, verschiedenste Landschaftsformen berührend.

Auf einer Fläche von 475.000 km² wohnen etwa 5 Millionen Menschen, die sich jedoch mehr auf Süden, Südwesten und Norden konzentrieren. Darunter werden 15.000 Europäer gezählt.

Der Verlauf unserer Studienreise

Es ist der 26. Dezember, 6 Uhr früh. Im Osten breitet sich über dem Wolkenmeer ein heller Streifen. Steil senkt sich unsere DC 8 aus 10.000 Meter Höhe in die Dunstglocke über dem tropischen Urwald. Wenige Minuten später setzen wir auf afrikanischem Boden auf. 5000 km Flugreise liegen hinter uns. Nach knapp 7stündigem Flug betreten wir den Landungssteg. Feuchte Schwüle umfängt uns. In Frankfurt betrug die Temperatur -6°, nun messen wir in Duala +30°, dazu eine Luftfeuchtigkeit von 95%! Die Kleider kleben am Körper. Schwarze Hostessen überreichen uns Prospekte. Erste Fotos werden gemacht: unsere Maschine, ein Neger auf einem Fahrrad, lächelnde schwarze Schönheiten. Alles strömt zur Abfertigungshalle. Da sind wir nun, 9 Salzburger Biologen, die Leben und Landschaft Kameruns, das Herz Afrikas, die Drehscheibe des Schwarzen Kontinents kennenlernen wollen. Man ringt nach Luft. Die Hitze ist beklemmend.

Wir bleiben einen Tag in Duala, im ungesunden Klima des Urwaldes. Ein „Landrover“ bringt uns zum Hotel am Stadtrand. Abends besichtigen wir das Negerviertel. Das Leben der Eingeborenen spielt sich dort am Straßenrand ab. Hier schlafen sie, haben ihre Waren ausgebreitet, feilschen, handeln und spielen im Lampenlicht. Die Leute sind unsagbar arm, sie tragen Lumpen am Körper und ernähren sich kärglichst von einheimischen Früchten. Ratten huschen über den Weg. Einer von uns macht eine Blitzaufnahme, was Schreien und Kreischen der Leute zur Folge hat. Fäuste werden geballt. Schleunigst verschwinden die Fotoapparate wieder. Selbst jetzt in der Nacht kühlt es kaum ab.

*) Die Mangrove ist eine tropische Baumart mit Luftwurzeln.

Am nächsten Morgen startet eine DC 3 zu einem Flug über 1000 km nach dem Norden. Urwälder ziehen unter uns vorbei, durchschnitten von zahllosen Nebenarmen des Flusses Mungo, unbesiedelt, wild und gefährlich, Geburtsstätte von Krankheiten und Tropenfeber. Dann, weiter nördlich, erheben sich vulkanische Kuppen im Hochland von Adamaua. Hunderte Kilometer von Galeriewäldern, trockenen Steppen und Savannen folgen. Ganz vereinzelt nur liegen Negerhütten dazwischen. Schließlich folgt die abenteuerliche Landung auf der Sandpiste von Maroua.

Wieder bringt uns ein Landrover weiter in das 90 km entfernt gelegene Camp von Mora. Große Erlebnisse im Waza-Nationalpark und Hochland von Kapsiki erwarten uns hier. Eine tiefe Sandpiste führt hinauf in das riesige Tierreservat von Waza. Hier herrscht die Dürre; allenthalben brennt es im Busch. Unbarmherzig strahlt die Sonne auf die Savanne nieder, 42° C und nirgends Schatten! Da bewegen sich lange Hälse zwischen den Akazien. Schlanke Giraffen ergreifen mit weit ausholenden Sprüngen vor dem Fahrzeug die Flucht. Dort rascheln graue Körper zwischen den verdorrten Halmen des Elefantengrases: Warzenschweine! Wieder einmal war die Kamera zu langsam. Die Fahrt wird abenteuerlich und eine ungeheure Belastung für Mensch und Fahrzeug. Tiefe Risse durchziehen den beinhalten Boden. Gewaltige Abdrücke von Elefanten nach der Regenzeit machen eine Weiterfahrt unmöglich. Unser eingeborener Führer geht voraus. Er sagt, es gäbe Elefanten hier in der Nähe. Wir quälen uns durch meterhohes Elefantengras weiter. Verschiedene Antilopen werden aufgeschreckt, zierliche Uganda Cobs und mächtige Rappenantilopen. Elegante Silberreier sitzen auf den vereinzelt Bäumen. Der riesige Hornrabe und zahlreiche Adler beleben das Dickicht. Auf einmal deutet der Führer nach vorne: Wogende, braune Rücken und gewaltige Fächerrohre sind zu sehen. Wir genießen das Erlebnis von Elefanten in freier Wildbahn.

Wenige Tage später kriecht der Landrover eine steile Gebirgsstraße in das Hochland hinauf. Da und dort liegen Hütten von Eingeborenen, runde Bukarus, in Gruppen beisammen, gedeckt mit kegelförmigen Dächern aus Hirsestroh. Eine Ansammlung solcher Bukarus bildet einen Bauernhof mit den Hütten des Hausherrn, der Hausfrau, der Kinder und des Stieres, der im Dunkeln gemästet wird. Nur alle zwei Jahre, zum Stierfest, darf er das Licht der Sonne erblicken. Die Giebel der Strohdächer beschirmt oft ein Tongefäß. Es soll böse Geister fernhalten.

Wie arm leben die überaus freundlichen Menschen hier! Sie lachen und laden uns durch Gesten ein, ihre „Häuser“ zu besichtigen. Eine Feuerstelle, Hausgeschirr aus Kürbis, Tongefäße, ein Brett als Ruhestätte sind die Einrichtung. Eine kleine Münze als Geschenk ist ein Reichtum für sie. Weiter oben im Gebirge, nahe der Grenze gegen Nigeria, liegt das Dorf Mabas, bekannt durch seinen Schmelzofen, der mit Holzkohle genährt wird. Die außerordentlich primitiven Eingeborenen bieten uns selbstgefertigte Metallgegenstände an: Ringe und Handreifen. Wir glauben uns in die Eisenzeit zurückversetzt.

Die schmale, von den Franzosen errichtete Straße verbindet einzelne Dörfer und Missionsstationen, die selbst in den abgelegensten Teilen des Gebirges zu finden sind. Am Rande der Hirsefelder sind gelegentlich Steinhäufen aufgeschichtet, sogenannte „Seelensteine“. Sie sollen Sitz der Seelen der Ahnen sein, die das Feld bewachen und Böses abhalten sollen.

Plötzlich liegt im Dunstschleier eine sonderbare Landschaft vor uns. Riesige, mehrere hundert Meter hohe Felstürme ragen aus der Hochebene auf, und runde Felskuppen von rötlichem Gestein erheben sich unvermittelt. Über dem nördlichen Horizont liegt die rotbraune Atmosphäre des Harmattan, des Windes, der den Saharasand bis hierher verfrachtet. Schwarze Rauchwolken steigen im Süden auf, Zeugen der ewig schwelenden Steppenbrände. Es ist das Hochland der Kapsiki-Berge, eine Rumpflandschaft, auf der alte erloschene Vulkanschlote stehengeblieben sind (siehe Abbildung). In dieser Dürre wächst mit herrlichen, roten Blüten der

Elefantenfußbaum. Baumförmige Kandelaber-Euphorbien, Gewächse, die hier die Kakteen vertreten, tragen durch ihre Wuchsform zur Eigentümlichkeit der Landschaft bei.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kundfahrt befindet sich im südwestlichen Küstenbereich Kameruns.

Am 6. Jänner bringt uns das Flugzeug nach Kribi an der Atlantikküste, das mit seinem über 100 km langen Sandstrand und den dahinterliegenden Kokospalmen seinesgleichen sucht. Aber nur kurz wahren die Badefreuden im 30grädigen Wasser. Unser Interesse gilt vor allem dem Urwald. Ein Schweizer Abenteurer dient uns hier als Führer durch die dämmerige Welt des tropischen Regenwaldes mit seinen Wundern und Geheimnissen. Es ist wohl unmöglich, alle Eindrücke zu schildern — man muß es selbst erlebt haben! Das Schreien der Affen, die üppige Tonskala der Vogelwelt, sonderbare Termitenbauten, die Vielfalt in der Welt der Insekten und Pflanzen lassen die bedrückende Treibhaushitze vergessen. Der tropische Regenwald beherbergt ca. 600 Baumarten, die ihrerseits noch mit zahlreichen Epiphyten (Lianen und Orchideen) bewachsen sind. Wer von uns aber glaubt, die größte Gefahr des Urwaldes drohe etwa von den Baumschlangen, sieht sich getäuscht — wir müssen vor Tropenameisen die Flucht ergreifen! Diese innerhalb kurzer Zeit alles Fleisch verzehrenden winzigen Ungeheuer gehören zu den gefährlichsten Feinden einer Urwaldsafaris.



Das Buea-Mountain-Hotel ist unser letzter Stützpunkt. Nach der Safari im Norden, nach den Abenteuern in Urwald und Mangrove im Süden fühlen wir uns hier wohl.

Die Siedlung liegt etwa tausend Meter hoch über dem Regenwald im gemäßigteren Klima, ist ein Verwaltungszentrum, Wohnsitz vieler Weißer, meist Engländer, und ein ehemaliger Sitz der deutschen Kolonialregierung. Gegen Norden erhebt sich, zunächst sanft, dann immer steiler werdend, der weit ausladende Vulkankegel des Kamerunberges, der, meist in Nebel gehüllt, die höchste Erhebung Westafrikas ist (Höhe 4070 m). Der insgeheim gehegte Wunsch, eine Besteigung dieses interessanten Tropenvulkans, sollte als Höhepunkt des Afrikaaufenthaltes in Erfüllung gehen. Am Morgen des 7. Jänner startet die kleine Expedition mit zahlreichen Trägern, was uns sehr zustatten kommen sollte.

Der Anstieg vollzieht sich zunächst in brütender Hitze durch den dichten Berg-Urwald, wo noch Reste von Plantagen aus deutscher Kolonialzeit zu sehen sind. Bald prägen weiter oben riesige Baumfarne der Gattung Cythea und Alsophilla den Charakter des Waldes. Mit ihren 10 bis 20 Metern Höhe geben sie dieser Stufe (der „Baumfarnstufe“) den Namen.

Der Kamerunberg ist sowohl geologisch als auch zoologisch-botanisch recht gut erforscht. Man findet hier — je nach der Höhenzone — recht unterschiedliche Vegetationsverhältnisse vor.

So leben in der unteren Zone des Niederungswaldes (bis 1000 m) und des Bergwaldes (bis 2100 m) verschiedene Meerkatzen-Affen und das Vierstreifen-Hörnchen. Am Abend bevölkert das Berg-Chamäleon recht zahlreich die Büsche auch in der Nähe der Siedlungen. Selbst Schimpansen bauen ihre Nester in den Baumkronen. Der Baumfarnstufe folgt ab etwa 1600 m die „Nebelwaldstufe“, auch „Mooswald“ genannt, eine Zone, die den größten Teil des Tages in Nebel gehüllt ist. Gekennzeichnet ist sie daher durch dichten Unterbewuchs verschiedener krautiger Pflanzen und durch den Befall der Stämme von Flechten und Moosen.

Plötzlich, ab 2100 m Höhe, hört der Waldbestand auf, und es beginnt das eigentliche Bergland. Die steilen Halden sind zunächst mit meterhohem Elefantengras bewachsen („Bergsavanne“). Nach oben wird die Vegetation immer spärlicher. Trotzdem beherrschen das Bild des „Berg-Graslandes“ (ab 3100 m) und selbst der Gipfelregion („Erdflechtenregion“, ab 3700 m) oft seltsame, wunderschöne Blütenpflanzen, wie z. B. das aus silberweißen Köpfchen bestehende Helichrysum Mannii, das von uns auch „Edelweiß des Kamerunberges“ getauft wird. Es ist sogar in 4000 m Höhe in Gipfelnähe noch anzutreffen und nimmt sich in der schwarzen Lava recht verloren aus.

Auch allerhand tierisches Leben ist aus dieser Höhe nachgewiesen und kann von uns beobachtet werden. So brüten über 3000 m noch der Spornpieper, das Schwarzkehlchen und der Samtweber. Manchmal soll eine Bergrasse der scheuen Schirr-Antilope zu sehen sein.

Alle diese Zonen müssen durchschritten und überwunden werden. Dabei kommen uns die aus der Kolonialzeit stammenden, heute zum Teil verfallenen Hütten recht zustatten. Ein Teil der Kameraden bleibt bei der ersten Unterkunft, der geräumigen Musake-Hütte, in 1800 m Höhe zurück. Ein kleiner Gipfeltrupp, bestehend aus 4 Touristen und 2 Trägern, macht sich unverzüglich auf, die in 3000 m Höhe gelegene, verfallene Herzog-Albrecht-Hütte zu erreichen. Am Abend desselben Tages langten wir dort an. Hier dehnt sich eine weite, leicht ansteigende und wellige Ebene aus, von der sich der Gipfelkegel über 1000 m erhebt. Sonderbarerweise tauchen hier wieder vereinzelt Bäume auf, so die verkrüppelte Philippia Mannii, ferner Büsche von gelben Rosen und andere mit ganz sonderbaren Blüten.

Es gibt kein Wasser in der Umgebung — das größte Problem einer Kamerunbergbesteigung. Die Nacht verbringen wir frierend in den Schlafsäcken. Der Rauch des Feuers, das die Träger entfachen, läßt uns auch nicht zur Ruhe kommen. Bald am

Morgen des nächsten Tages ziehen wir weiter, zunächst über das Plateau, dann über steile Lavahalden, die mit Flechten und Gräsern bewachsen sind. In 4000 m Seehöhe bleiben die Träger zurück bei den Resten der Elisabeth-Hütte, die bei einem Gipfelausbruch im Jahre 1959 zerstört wurde. Wollen sie die Götter nicht erzürnen, die angeblich auf dem Gipfel wohnen? Es stellt sich bald heraus, daß es keinen einheitlichen Gipfel gibt. Zwischen mehreren eingesenkten Kratern erheben sich größere und kleinere Lavakegel, deren höchster, der Fako, nach siebenstündigem Anstieg von der Herzog-Albrecht-Hütte aus erreicht wird. Nun stehen wir hoch über ganz Kamerun und ein rauher Wind kühlt uns trotz der sengenden Tropensonne. Unter dem Wolkenmeer lassen sich Wüsten und Urwälder erahnen, im Westen der weite Atlantik. Zu unseren Füßen erstreckt sich, 1000 m tiefer, das große Plateau mit zahlreichen Lavaströmen, Kuppen und parasitischen Kratern. Da und dort entströmen heiße Wasserdämpfe den Spalten der Kraterwände (Fumarolen), Zeugen einstiger Tätigkeit.

Bereits 1861 hatte ein gewisser Richard Burton als erster den Gipfel betreten. Seither hatten noch manche Ausbrüche gewütet. 1909, 1922, 1954 und 1959 hatten an verschiedensten Stellen Lava und Asche das Bild des stolzen Berges geprägt. Vulkanologisch gehört der Kamerunberg, als Gegenstück zu ostafrikanischen Verhältnissen, einem jungen Vulkanismus an und ist ein herausragender Teil der sogenannten „Kamerunlinie“, einer Störungszone, die von St. Helena über Fernando Poo fast schnurgerade nach Nordosten zum Emi Kussi im Tibesti zieht. Seine rot- bis schwarzbraune Verwitterungsschicht über den dunklen Basalten weist auf eine schnelle Zersetzung der Lava hin. Seine Geburtsstunde liegt in der Oberkreide (Senon). Er entstand wohl ursprünglich als Inselvulkan mitten im Meer und wurde erst später in das Land einbezogen.

Was sich mit Hilfe der modernen Technik in kurzer Zeit alles erleben läßt! Und doch muß gesagt werden, Kamerun liegt erst am Anfang einer Epoche des Fremdenverkehrs.

Wir sind glücklich, daß wir Kamerun am Beginn dieser Karriere erleben durften, noch als einen unverfälschten Teil des Schwarzen Kontinents.

GARTENKIES
UND STREUSPLITT

Gebrüder Zehentner

Sand-, Schotter- und Splittwerk
5072 Siezenheim - Salzburg
Telefon 33325

Hotel Markus Sittikus

Markus-Sittikus-Straße 20

Zentrale, ruhige Lage, moderner Komfort

Telefon 71121

Wenn es um die
neue Mode
geht...



IHR
DAMENMODEN-
SPEZIALGESCHÄFT

Übrigens ...

Bei uns finden Sie außerdem Strickwaren, Damen- und Herrenwäsche, Vorhänge und Bettwäsche sowie alles fürs Baby

Eduard Warwitz OHG.

HANDEL MIT HOLZ- UND BAUMATERIALIEN
BAYERHAMERSTR. 12c 5020 SALZBURG TEL. 71458 SERIE

empfiehlt sich als Fachgeschäft für

Nadel- und Laubschnittholz ● Exotenhölzer ● Schiffböden (Riemen)
PVC-Bodenbeläge ● Faser- und Profiltreter für Wand- und Decken-
verkleidungen ● Spanplatten ● Furniere ● Sperrholz ● Tischlerplatten
Vollbautüren ● Hartfaserplatten (sämtliche Funder- und Leitgeb-Erzeug-
nisse) ● Dämmplatten ● Leisten ● Tisch- und Möbelfüße ● sämtliche
Kunststoffplatten ● PVC-Waren ● Leime ● Kleber und anderes Zubehör



Die gute fachmännische Chemisch-Reinigung

Phönix-Putzerei

Kitzbühel
Graggau. 6

Salzburg
Haunspargstr. 43

Zell am See
Schmittenstr. 6

sowie Annahmestellen in Stadt und Land

Postversand

Automationsentwicklung der Salzburger Sparkasse

Bedingt durch die enorme geschäftliche Aufwärtsentwicklung und in der Erkenntnis, daß nur Rationalisierung und Automatisierung zu einem noch besseren Kundendienst führen können, begann die Salzburger Sparkasse bereits im Jahre 1962 als eine der ersten Sparkassen Österreichs, konkret zu überlegen, wie sie die Technik der Datenverarbeitung für die Durchführung ihrer Geschäfte nutzen könnte.

Ende 1962 fiel die große Entscheidung. Es kam zur Bestellung einer Lochkartenanlage der Firma BULL, bestehend aus einer Tabelliermaschine, einem Blocksummenstanzer, einer Sortiermaschine, einem Mischer, einem Elektronenrechner Gamma 3, einem Kartendoppler und einem Elektronensaldierer.

Die Salzburger Sparkasse ist damit in der Lage, das gesamte Girogeschäft mit Zinsstaffel und Zinsenrechnung sowie die Verarbeitung von Daueraufträgen und statistischen Arbeiten auf dieser Anlage durchzuführen.

Ein Problem besonderer Art ergab sich in der Notwendigkeit, ein Kontonummern-System zu schaffen, das sich wiederholende Nummern — z. B. in den verschiedenen Zweigstellen — ausschließt. Es mußten daher die Kontonummern der Giro- und Gehaltskonten sämtlicher 16 Geschäftsstellen der Salzburger Sparkasse geändert werden.

Diese große Umstellung betraf jedoch nur die Hauptanstalt und die im Stadtgebiet gelegenen Zweiganstalten. Die außerhalb der Landeshauptstadt gelegenen Zweiganstalten führten ihre Buchungen weiterhin auf konventionellen Walzenbuchungsmaschinen durch.

Diese erste Anlage war allerdings sehr bald bis zur Leistungsgrenze ausgenutzt. Anfang 1965 reifte der Entschluß, die Anlage gegen die wesentlich leistungsfähigere Gamma-10-Anlage derselben Lieferfirma auszutauschen. Die Installation erfolgte im **November 1965**.

Außer der sofortigen Übernahme der bereits auf Lochkarten erfaßten Geschäfts- und Gehaltskonten konnte bereits im Dezember zusätzlich der Abschluß von 45.000 Sparkonten der Hauptanstalt durchgeführt werden.

Zum Vergleich sei angeführt, daß für die Abschlußarbeiten dieser 45.000 Sparkonten früher 10 Walzenbuchungsmaschinen mit einer durchschnittlichen Arbeitsleistung von je 40 Stunden eingesetzt werden mußten. Kontrollen und Sucharbeiten dauerten dann meistens noch bis Ende März des folgenden Jahres. Dem gegenüber konnte der Spareinlagenabschluß der Hauptanstalt 1965 auf der Gamma-10-Anlage in knapp 6 Stunden bewältigt werden, wobei größtmögliche Genauigkeit der Zinsenrechnung und der damit verbundenen Inventur gegeben war.

Bereits im Frühjahr 1966 wurden systematisch auch die Stadtzweiganstalten und die außerhalb der Landeshauptstadt gelegenen Zweiganstalten in das zentrale Rechnungswesen mit einbezogen. Im weiteren Verlauf wurde die Gamma-10-Organisation so weit ausgebaut, daß 1967 eine automatische Tagesbilanz für das Gesamtinstitut erreicht werden konnte.

Durch die **Speicherung** wichtiger geschäftspolitischer und statistischer Daten ergaben sich viele wertvolle Vorteile, die z. B. auch jederzeit eine Sofortdisposition der Institutsleitung ermöglichen. Dieser Umstand wirkte sich ganz besonders dahingehend aus, daß das Kundenservice der Salzburger Sparkasse in vieler Hinsicht noch weiter verbessert werden konnte.

Aber auch die Leistungsgrenze dieser Anlage war mit der Buchung von 130.000 Sparkonten, 11.000 Geschäftskonten, 17.000 Gehaltskonten und 11.000 Daueraufträgen sowie der Erstellung von 10.000 Bezugsanweisungen pro Monat erreicht worden.

Die Verrechnung und Buchung der rund 6.000 Darlehenskonto, der Fremdwährungsgeschäfte und der Effektingeschäfte sowie der sonstigen noch nicht automatisierten Geschäftszweige konnte auf der Gamma-10-Anlage nicht mehr untergebracht werden.

Der technische Fortschritt auf dem Gebiet der automatischen Datenverarbeitung ging mit Riesenschritten weiter, brachte neue Erkenntnisse, öffnete neue Wege und gab Anlaß zu neuen Wünschen und Forderungen.

Im Herbst 1967 wurden die ersten Überlegungen über den weiteren Automationsausbau angestellt.

Die umfangreichen Studien und Institutsbesichtigungen in der Bundesrepublik Deutschland führten dann im April 1968 zum Abschluß eines Vertrages mit der Firma Bull General Electric über den Kauf der EDV-Anlage BULL-GE-415.

Die Schwierigkeiten der räumlichen Unterbringung der neuen Maschine wurde in der Weise gelöst, daß die alte St.-Peter-Mühle gemietet und für diesen Zweck neu adaptiert wurde.

Die neue Datenverarbeitungsanlage besteht aus folgender Maschinenkonfiguration:

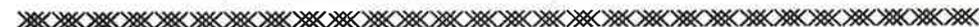
- 1 Zentraleinheit GE-415, 16 K Worte
- 1 Zusatzeinrichtung für Multiprogrammierung
- 1 Steuerpult mit Tageszeituhr
- 1 Schnelldrucker, 72.000 Zeilen pro Stunde, 136 Schreibstellen
- 1 Kartenleser, 36.000 Karten pro Stunde
- 1 Lochstreifenleser, 6, 7, 8-Kanal und Olivetti-Code
- 3 Platteneinheiten DSU 160 mit Controller
- 5 Bandstationen, 42 kHz, 7-Spur, mit Controller

Die Umstellung von der Lochkarte zum Magnetband und zur Magnetplatte mit viel größerer Speicherkapazität sowie die Möglichkeit der Datenfernübertragung, dem sogenannten One-line-System, war für die Salzburger Sparkasse der Schritt in die Zukunft.

Die EDV-Anlage BULL-GE-415 ermöglicht eine weitestgehende Rationalisierung im Betriebsablauf, besonders im Buchungsverkehr mit den insgesamt 17 Zweiganstalten in Stadt und Land Salzburg.

Bis die neue Anlage voll ausgenutzt sein wird, ist noch ein hohes Maß an organisatorischer Arbeit zu leisten, und der Weg dahin wird nur in Etappen zu bewältigen sein.

Hat die Salzburger Sparkasse 1962 weitblickend mit der Installation einer konventionellen Lochkartenanlage begonnen, so steht sie heute an der Schwelle zu einer vollintegrierten Datenverarbeitung und hat damit bewiesen, daß sie im Interesse ihrer Kunden in Stadt und Land Salzburg Schritt hält mit dem Tempo der Zeit.



Besondere sportliche Leistungen unserer Schüler im Schuljahr 1968/69

(Zusammengestellt von Prof. Friedrich Seewald)

1a

Opferkuch Bernadette	3. Platz bei den Vereinsmeisterschaften des SEV (Kleine Gruppe)
Friedhuber-Grubenthal Gustl	3. Platz bei den STV-Schimeisterschaften (Alm), Schüler B
Köllensperger Hubert	1. Platz 100 m Brust; 1. Platz 4×50 m Brust (Staffel) bei den Schülermeisterschaften im Schwimmen, Schüler B

2b

Eder Wolfgang, Schmidlechner Christian Eder Wolfgang	1. Platz 4×50 m Brust (Staffel) 2. Platz 4×50 m Kraul (Staffel); 3. Platz 50 m Delphin; 3. Platz 50 m Rücken
Schmidlechner Christian Werkgarner Herbert	4. Platz 50 m Rücken 4. Platz 4×100 m Brust bei der Schülermeisterschaft im Schwimmen
Seyß-Inquart Helmut Kracher Hans	1. Platz 2. Platz (Vereinsmeisterschaft des STV in Radstadt)

2d

Wehle Klaus	3. Platz (135 Punkte)
Offner Thomas	5. Platz (130 Punkte) Landesmeisterschaft im Leichtathletik-Dreikampf (WSH Felbertal)

3a

Bayer Michael	1. Platz 1000 m, Volkslauf Mitterfelden; 2. Platz 800 m, Volkslauf Salzburg; 1,58 m Hochsprung bei den Landesjugendmeisterschaften Salzburg (13jährig!)
---------------	---

4b

Vilas Armin	1. Platz Krauthügellauf (Jugend C); 1. Platz 60-m-Lauf (7,6 sec.), Weitsprung 5,30 m (Jugendwerbemeeting); 1. Platz 100 m in 12,1 sec. beim Jugend-Fernwettkampf; 1. Platz (162 Punkte) im Schülermannschaftswettkampf Jugend C (60 m: 7,6; Weitsprung: 5,72 m, Schlagball: 61 m) 1. Platz (162 Punkte) Landesmeisterschaft im Leichtathletik-Dreikampf (WSH Felbertal). Er trug damit wesentlich zum Sieg der Mannschaft Salzburg-Stadt bei. Vilas gehört in der Leichtathletik zu den talentiertesten Schülern unserer Anstalt
Aichinger Walter	2. Platz im Schülermannschaftswettkampf

6b

Rodammer Gisbert	3. Platz bei den Jugendstaatsmeisterschaften im Segeln in der Korsarklasse
Straub Martin	2. Platz im Riesentorlauf in der Allgemeinen Herrenklasse! (Obertauern)

7a

Sindinger Karl Telsnig Bernhard	3. Platz (Judomeisterschaften) 1. Platz bei den Salzburger Geländelaufmeisterschaften (6.38,1); 1. Platz 1000 m (2.48,9) Salzburger Leichtathletik-Jugendmeisterschaften; 2. Platz 1000 m (Schüler-Fernwettkampf); 4. Platz (Österr. Geländelaufmeisterschaften)
Swozil Günter	3. Platz bei den Salzburger Geländelaufmeisterschaften (7.05,2)
Andorfer, Swozil	2. Platz in der Mannschaftswertung (Österreichische Geländelaufmeisterschaften)

7b

Ellerböck Bernhard (Tormann beim UHC)	1. Platz bei der Hallenhandball-Staatsmeisterschaft (Männer); 1. Platz (Hallenhandball-Landesjugendmeisterschaft); 3. Platz (Hallenhandball-Jugend-Staatsmeisterschaft)
Galler Alfred	1. Platz Jugend-Judo-Landesmeister (Welter); 2. Platz Jugend-Judo-Europameisterschaft (Leicht); Erste Plätze bei verschiedenen Länderkämpfen
Merlingen Reinhold, Zirkel Edmund (beide UHC) Soriat Helmut (UHC)	1. Platz (Hallenhandball-Landesjugendmeisterschaft); 3. Platz (Hallenhandball-Jugend-Staatsmeisterschaft) 3. Platz (Hallenhandball-Jugend-Staatsmeisterschaft)

8a

Salzburger Jugendhandballmeister, Kleinfeld	
Teilnehmer:	Geretsegger Christian, Hellmann Helmut, Musil Peter, Rauch Christian, Schläffer Hermann, Vogl Ludwig

1. Platz: Handballmeisterschaft der Höheren Schulen (Bewerb mit Vereinsspielern)

6c	Röhrich Erwin
7b	Ellerböck Bernhard, Hartig Ferdinand, Merlingen Reinhold, Soriat Helmut
8a	Rauch Christian, Schläffer Hermann, Warwitz Eduard
8b	Fitz Hanns
Trainer: Absolvent unserer Anstalt Gerhard Hauptmann (stud. jur.)	

1. Platz: Handballmeisterschaft der Höheren Schulen, Oberstufe (Bewerb ohne Vereinsspieler)

6a	Faistauer Rainer, Fißlthaler Franz, Grün Alfred, Reichl Manfred
6c	Eberle Alexander

7a Eder Franz, Lechner Johann

8a Oswalder Herwig

8b Düringer Norbert

Trainiert vom Jugendtrainer des SAK, Christian Geretsegger (8a!)

2. Platz Handballmeisterschaft der Höheren Schulen, Unterstufe

4b Aichinger Walter, Kienast Franz, Neudorfer Wolfgang, Tschulnigg Peter, Rabanser Karl-Heinz, Vilas Armin

4c Klaffenböck Harald, Mayer Johann, Peter Stanislaus, Pallhuber Reinhard, Pretsch Horst, Schmidbauer Manfred

Trainiert vom Jugendtrainer des SAK, Christian Geretsegger (8a!), betreut von Prof. Wolfgang Hübl

Leichtathletik-Mannschaftsdreikampf der Salzburger Schulen

(ATSV-Platz, Itzling)

1. Platz, Jugend D:

1d Prodingner Gerhard

2a Stitz Herbert, Bsteh Michael

2b Sauer Peter

2c Scheinast Johann

2d Offner Thomas, Blagojevic Mario, Heim Herbert, Wehle Klaus, Kastner Helmut, Presser Ernst

Stadt-Schimeisterschaften 1969

Schüler II: Mannschaft: 1. Platz

2c: Koch Willi; 3b: Schwalger Kurt

Jugend I, 2. Platz

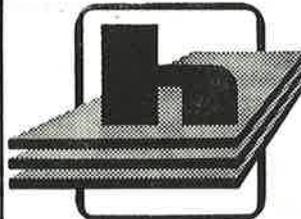
5b: Dalus Walter, 5a: Fennes Helmut

Jugend II, 1. Platz

8c: Kober Hans (Tagesbestzeit); 6b: Straub Martin

Schüler II, Mädchen

4a: Sima Gabriele (Klassenbestzeit)



JOSEF HOPFERWIESER & SOHN
Holz- und Plattengroßhandel Salzburg, Graz, Villach

ladet Sie ein zum unverbindlichen Besuch der Filiale

Bastlerecke
Salzburg · Brodgasse 13 · (Alter Markt)



8a-Klasse



8b-Klasse



8c-Klasse

Georg Degenhardt, 4a ▶

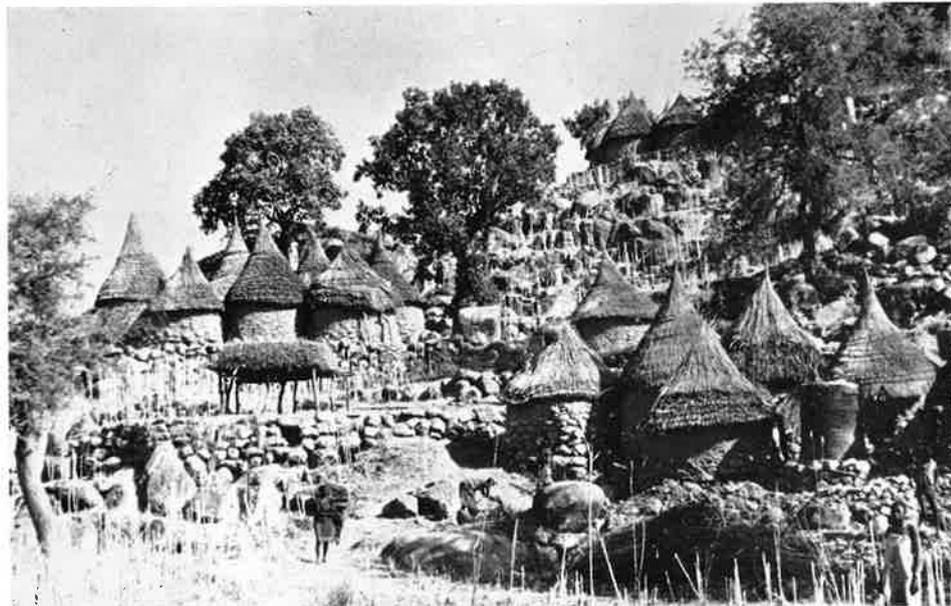


Unsere siegreiche Handball-Mannschaft (Oberstufe)





Hochland in Nord-Kamerun mit erloschenen Vulkanen



Dorf in Kamerun

Lehrbücher-Liste

Gemäß den Berichten der Kollegen werden folgende Bücher als gut betrachtet; sie sind für einen längeren Zeitraum eingeführt und werden den Eltern als notwendig für den Unterricht mitgeteilt. Sonderregelungen für die Klassen des „Müsischen Schulversuches“ wurden bereits mitgeteilt.

Gegenstand:	Kl.:	Lehrbuch:	Verlag:
Religion kath.:			
	1. und 2. Kl.	Katechismus der kath. Religion, Neuauflage	Herder u. Diözesanverlage
	3. Kl.	„Der Weg zu Christus“ v. Dr. Alois Beck	Herder
	4. Kl.	Eine Ausgabe des „Neuen Testaments“	Herder
	5. bis 8. Kl.	Lehrbücher (Neuaufgaben) in Vorbereitung	
Religion evang.:			
	1., 2. und 3. Kl.	„Evangel. Glaube“ v. Psensky-Fischer, außerdem: „Neues Testament“	Literaria, Wien Württemberg. Bibelanstalt Stuttgart; Auslieferung Bibelhaus Wien
	4. und 5. Kl.	„Kirchengeschichte“ v. Hauck-Heinzelmann „Kirchengeschichte“ v. Kolde-Koch	Wartburg, Buchhandlung, Wien 7., Neubaugürtel 26; Evangel. Preßverband Wien; Bibelhaus Wien
	6., 7. und 8. Kl.	„Bibelkunde“ v. Chr. Zerbst Bibel (Übersetzung v. Martin Luther) Gesangbuch d. ev. Kirche d. Augsb. Bek.	Verlag der evang. Kirche in Österreich, Wien I.
Deutsch:			
	1. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 1 Kefer, Welt im Wort, 1. Band für 1. Klassen	Österr. Bds. Verlag, Wien I. „
	2. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 2 Kefer, Welt im Wort, 2. Band für 2. Klassen	„ „
	3. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 3 Vogelsang-Atzinger, Lesebuch f. Mittelsch., 3. Bd.	„ „
	4. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 4 Vogelsang-Atzinger, Lesebuch f. Mittelsch., 4. Bd.	„ „
	5. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 5 Sanz, Lesebuch, 1. Bd.	„ „
	6. Kl.	Sanz, Lesebuch, 2. Bd.	„
	7. Kl.	Sanz, Lesebuch, 3. Bd. (aus d. Reich d. Dichtung)	„
	8. Kl.	Sanz, Lesebuch, 4. Bd. (aus d. Reich d. Dichtung)	„
Englisch:			
	1. Kl.	Baschiera, I Learn English, Bd. 1	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
	2. Kl.	„ I Learn English, Bd. 2	„
	3. Kl.	„ I Learn English, Bd. 3	„
	4. Kl.	„ I Learn English, Bd. 4	„
	5. Kl.	Kacowsky, The English Speaking World I	Salzburger Jugendverlag
	6. Kl.	„ The English Speaking World II	„
	7. Kl.	„ The English Speaking World III oder	„
	6. bis 8. Kl.	Baschiera, A British and American Reader	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
Latein:			
	3. Kl.	Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 1. Teil Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu Liber Latinus, 1. u. 2. Teil	Österr. Bds. Verlag, Wien I. „
	4. Kl.	Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 2. Teil Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu Liber Latinus, 1. u. 2. Teil	„ „
	5. bis 8. Kl.	Der kleine Stowasser Liber Latinus III ab 5. Kl. (3. Trim.) Lesetexte werden von den betreffenden Professoren bekanntgegeben.	„ „

Gegenstand: Kl.:	Lehrbuch:	Verlag:
Französisch:		
5. Kl.	(Freigegegenstand!) Apprenons le Français, Teil A	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
6. Kl.	(Freigegegenstand!) Apprenons le Français, Teil B und C	"
5. und 6. Kl.	(Pflichtgegenst.) Etudes Françaises, Ausgabe C, v. Hähner-Klein, Bd. 1	Klett-Verlag Gewerbeverlag Wien
7. und 8. Kl.	(Freigegegenstand!) Aspects de la France	"
7. und 8. Kl.	(Pflichtgegenst.) Aspects de la France	"
Geschichte und Sozialkunde:		
2., 3. und 4. Kl.	„Zeiten, Völker und Kulturen“ 1. Band (2. Kl.), 2. Band (3. Kl.), 3. Band (4. Kl.)	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
2. Kl. auch	Anhang „Salzburg“	Jugendverlag Salzburg
5. Kl.	Heilsberg-Korger, Lehrbuch der Geschichte, 1. Bd. f. d. 5. Kl.: Altertum	Hölder-Pichler-Tempsky
6. Kl.	Heilsberg-Korger, 2. Band: Mittelalter und Neuzeit bis zum Westfälischen Frieden	"
7. Kl.	Heilsberg-Korger, 3. Band: Neuzeit von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	"
8. Kl.	Heilsberg-Korger, 4. Band: Neuzeit von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart	"
5. bis 8. Kl.	Putzger-Lendl-Wagner, Historischer Schulatlas	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
Geographie und Wirtschaftskunde:		
1. Kl.	Seydlitz, Lehrbuch der Geographie 1. Teil	Verlag Ed. Hölzl, Wien IV.
2. Kl.	und Wirtschaftskunde 2. Teil	"
3. Kl.	(Neubearbeitung) 3. Teil	"
4. Kl.	wie oben 4. Teil	"
7. und 8. Kl.	Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde, 7. und 8. Teil	"
1. bis 8. Kl.	Österreichischer Mittelschulatlas	"
Naturgeschichte:		
1. und 2. Kl.	Höpflinger-Pichler, Lehrbuch der Naturgeschichte, 1. u. 2. Band	Leykam-Verlag
1. bis 4. Kl.	Enslin-Sochurek, Pflanzenkunde, 1. u. 2. Teil	"
3. bis 5. Kl.	Schwaighofer, „Pflanzen der Heimat“	Hölder-Pichler-Tempsky
5. Kl.	Nikl-Schmut, Grundzüge der Botanik für die Oberklassen	Deuticke, Wien
6. und 7. Kl.	Nikl, Grundzüge der Zoologie und Somatologie, 1. u. 2. Teil (Ausgabe B)	"
8. Kl.	Nikl, Entwicklung der Erde und des Lebens	"
Physik: Derzeit noch auslaufend:		
1) Unterstufe:		
2. Kl.	Bildermann-Förster, Naturlehre, 1. Bd.	Jugendverlag Salzburg
3. Kl.	Bildermann-Förster, Naturlehre, 2. Bd.	"
4. Kl.	Bildermann-Förster, Naturlehre, 3. Bd.	"
	Ebenfalls bereits verwendbar und im Laufe der nächsten Jahre obige Bücher ersetzend:	
2. Kl.	Hochwimmer-Burger, Der Physiker I	Verlag Ueberreiter, Wien
3. Kl.	Hochwimmer-Burger, Der Physiker II	"
4. Kl.	Hochwimmer-Burger, Der Physiker III	"
2) Oberstufe:		
5. und 6. Kl.	Schreiner, Lehrbuch der Physik I Ebenfalls bereits verwendbar und im Laufe der nächsten Jahre obige Bücher ersetzend:	Hölder-Pichler-Tempsky

Gegenstand: Kl.:	Lehrbuch:	Verlag:
5. Kl.	Held, Der Physiker IV	Verlag Ueberreiter, Wien
6. Kl.	Held, Der Physiker V	"
7. und 8. Kl.	Rosenberg, Lehrbuch der Physik II oder Schreiner, Lehrbuch der Physik II	Hölder-Pichler-Tempsky
		"
Mathematik:		
1) Unterstufe:	a) Lehrbücher:	Verlag Ueberreiter, Wien
1. Kl.	Gutwenger-Bürger, Der Mathematiker I	"
2. Kl.	Gutwenger-Bürger, Der Mathematiker II	"
3. Kl.	Gutwenger-Bürger, Der Mathematiker III	"
4. Kl.	Gutwenger-Bürger, Der Mathematiker IV	"
1. und 2. Kl.	b) Aufgabensammlungen und Lehrbücher: Ludwig-Laub, Arithmetik u. Geometrie für die 1. und 2. Klasse und jeweiliges Ergänzungsheft	Hölder-Pichler-Tempsky
3. und 4. Kl.	Ludwig-Laub, Arithmetik u. Geometrie für die 3. und 4. Klasse, Ergänzungsheft für die 3. Klasse	"
2) Oberstufe:	Lehrbücher und Aufgabensammlungen:	
5. Kl.	Laub, Lehrbuch der Mathematik für die Oberstufe der allgemeinbild. höheren Schulen 1. Teil für die 5. Klasse; 3 Hefte	Hölder-Pichler-Tempsky
6. Kl.	dasselbe, 2. Teil für die 6. Klasse, Heft 1 u. 2: Heft 3 erscheint	"
7. und 8. Kl.	Rosenberg-Ludwig: Method. geordnete Sammlung von Aufgaben für die 7. und 8. Klasse	Hölder-Pichler-Tempsky
Darstellende Geometrie:		
7. und 8. Kl.	Barchanek-Ludwig-Laub, Darst. Geometrie	Hölder-Pichler-Tempsky
Musik:		
1. und 2. Kl.	„Komm sing mit“, Dawidowicz	Helbling-Verlag, Innsbruck
3. und 4. Kl.	„Komm sing mit“, dazu Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“	"
5. bis 8. Kl.	„Fährmann“, Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“	Otto Müller-Verlag, Salzburg
Chemie:		
für Oberklassen:	Schweitzer, Lehrbuch der Chemie für Oberklassen der Mittelschulen, 1. Teil: Allgemeine und anorganische Chemie 2. Teil: Organische Chemie	Deuticke, Wien

Hans Krieg



Import

Fischgroßhandlung · Fischindustrie und Teichwirtschaft
Eigene Tiefkühlanlagen

Salzburg, am Fischmarkt, Telefon 81732

Filialen: Linzer Gasse 40, Telefon 75530 · Franz-Josef-Straße, Telefon Nr. 79 80 63 · Elisabethstraße 10, Telefon 72 4 20 · Maxglaner Hauptstraße 7, Telefon 8777 11 · Oberndorf 203, Telefon 275 · Gmunden, Telefon 07612/4911, 4912

Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung

An der 14. Jahreshauptversammlung, am 22. November 1968, nahmen wieder viele Eltern teil, womit die Elternschaft ihr reges Interesse an der Elternvereinigung zeigte.

In den Elternrat wurden folgende Mitglieder gewählt:

- Obmann: Prim. Dr. Rüdiger Damisch,
Salzburg, Firmianstraße 5—7
- Obmann-Stellvertreter: Direktor Walter Aichinger,
Salzburg-Parsch, Aicherweg 5
- Schriefführer: Chefredakteur Alfred Adrowitzer,
Salzburg, Mascagnigasse 4a
- Schriefführer-Stellvertreter: Ing. Franz Buchner,
Salzburg, Robert-Munz-Straße 8
- Kassier: Ferdinand Schneidergruber,
Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 26
- Kassier-Stellvertreter: Karl Christl,
Salzburg, Eduard-Baumgartner-Straße 14
- Mitglieder: Hauptmann Franz Eckstein,
Walsersfeldsiedlung 1020
Wirkl. Hofrat Dr. Alfred Edelmayer,
Salzburg, Rennbahnstraße 1
Dr. Kurt Eder,
Salzburg, Ignaz-Rieder-Kai 17
Franz Erbler,
Salzburg, Schmiedingerstraße 57
Dr. Hubert Feichtlbauer,
Salzburg, Wilhelm-Kreß-Straße 19
Direktor Ing. Matthias Horner,
Anif 170
Helmut Kittl,
Salzburg, Robert-Munz-Straße 6
Dr. Herbert Moritz,
Salzburg, Griesgasse 15
Dr. Benno Oberdanner,
Salzburg, Wolf-Dietrich-Straße 13
Dipl.-Kfm. Dr. Heinz Opferkuch,
Salzburg, Universitätsplatz 9
Dr. Horst Pretsch,
Salzburg, St.-Julien-Straße 17
Josef Reutterer,
Anthering 80
Oberstleutnant Ing. Hannes Sima,
Salzburg, General-Keyes-Straße 27/3b
Hans Stöllberger,
Salzburg, Faberstraße 26
Elsa Zyla,
Salzburg, Rehlingenstraße 14

Obwohl sich die Eltern von Jahr zu Jahr mehr an den Elternrat wenden, zeigt die mangelnde Disziplin bei der Bezahlung der Mitgliedsbeiträge, daß zwar alle an den Leistungen des aktiven Teils teilhaben wollen, aber über das Nutznießen hinaus nicht den Weg zu unserer höchst notwendigen Interessengemeinschaft finden. So hat z. B. nur ein Drittel der Elternschaft den Mitgliedsbeitrag bezahlt . . . !

Als Beispiele für die finanziellen Leistungen der Elternvereinigung, die auch aus dem Kassenbericht ersichtlich sind, seien erwähnt: die Unterstützung der Schullandwochen, Vorfinanzierungen der Verdunkelungen der Schule und Anschaffung eines Kopiergerätes für Schwarz-Weiß und Farben zur Verbesserung der Unterrichtshilfen. Die nicht unerheblichen finanziellen Leistungen der Elternvereinigung waren nur durch die Beitragsdisziplin eines Drittels der Elternschaft und vor allem durch die Spendefreudigkeit einer kleinen Schar möglich. Ihnen sei im Namen aller Eltern gedankt.

Seine wesentliche Aufgabe erblickt der Elternrat jedoch nicht in einem „Sammel- und Spendenverein“ für die Schule, sondern in einer geschlossenen aktiven Vertretung der Elterninteressen an der Schule. Der Elternrat vertritt seine Meinung gegenüber der Schulleitung ohne Angst und hat bisher auch bei gegensätzlichen Meinungen mit dem Direktor und den Professoren aufschlußreich diskutiert.

Aus den vielen Problemen, welche Schule und Eltern betreffen, sei abschließend eines hervorgehoben: Der Elternrat konnte sich selbst davon überzeugen, daß Einrichtungsgegenstände der Schule, vor allem Sessel, mutwillig beschädigt wurden. Der Elternrat lehnt eine Kollektivhaftung der Elternschaft aus prinzipiellen und vor allem erzieherischen Gründen ab. Die Schulleitung kann diese Schäden aus den erstaunlich geringen Mitteln, welche vom Bund zur Verfügung gestellt werden, nicht beheben. Die Täter werden meist nicht ausgeforscht. Wohl ist für Jugendliche, besonders in den Flegeljahren, eine „vermehrte Abnützung“ des Schulinventars als normal anzunehmen, doch muß in Einzelfällen auch mangelnde Erziehung im Elternhaus mitverantwortlich gemacht werden. — Sollen dafür alle Eltern einspringen, oder wäre es nicht besser, wenn sich einzelne Eltern um die Erziehung mehr kümmern?

Die Elternvereinigung wird sich wie bisher um eine wirksame Vertretung der Elterninteressen an der Schule bemühen, bittet jedoch die Elternschaft um vermehrte Mitarbeit und die Schulleitung weiterhin um verständnisvolle und gedeihliche Zusammenarbeit.

Für die Elternvereinigung:
Prim. Dr. Rüdiger Damisch
Obmann

Denkstein
SCHUHE

bekannt und bewährt

Kassenbericht der Elternvereinigung für das Schuljahr 1968/69

Kassenstand am 1. 10. 1968

Girokonto	S	11.044,50	
Sparbuch	S	3.424,14	
Sparbuch	S	140,18	S 14.608,82

Eingänge 1968/69

Beiträge	S	10.940,00	
Spenden	S	4.600,00	
Zinsen	S	8,75	
Schülerbücherei	S	280,00	
Schule - Rückzahlung	S	13.240,00	S 29.068,75
			S 43.677,57

Ausgänge 1968/69

Schule für Anschaffungen gegen Rückzahlung	S	12.850,00	
Schullandwochen 8b, 5a ..	S	2.400,00	
Schulfeiern	S	1.844,97	
Andere Ausgaben für die Schule	S	5.468,00	S 22.562,97
Abgaben an den Landes- verband	S	1.305,00	
Dienstleistungen	S	1.000,00	
Drucksorten	S	373,50	
Portospesen	S	80,90	
Bankspesen	S	120,30	S 2.879,70
			S 25.442,67
			S 18.234,90

Kassenstand am 11. 6. 1969

Girokonto	S	14.670,58
Sparbuch	S	3.424,14
Sparbuch	S	140,18
	S	18.234,90

Forderungen an die Schule aus dem Schuljahr 1967/68	S	500,00
Forderungen an die Schule aus dem Schuljahr 1968/69	S	12.850,00

Der Kassenführer: Schneidergruber e. h.

Weisungen für das Schuljahr 1969/70

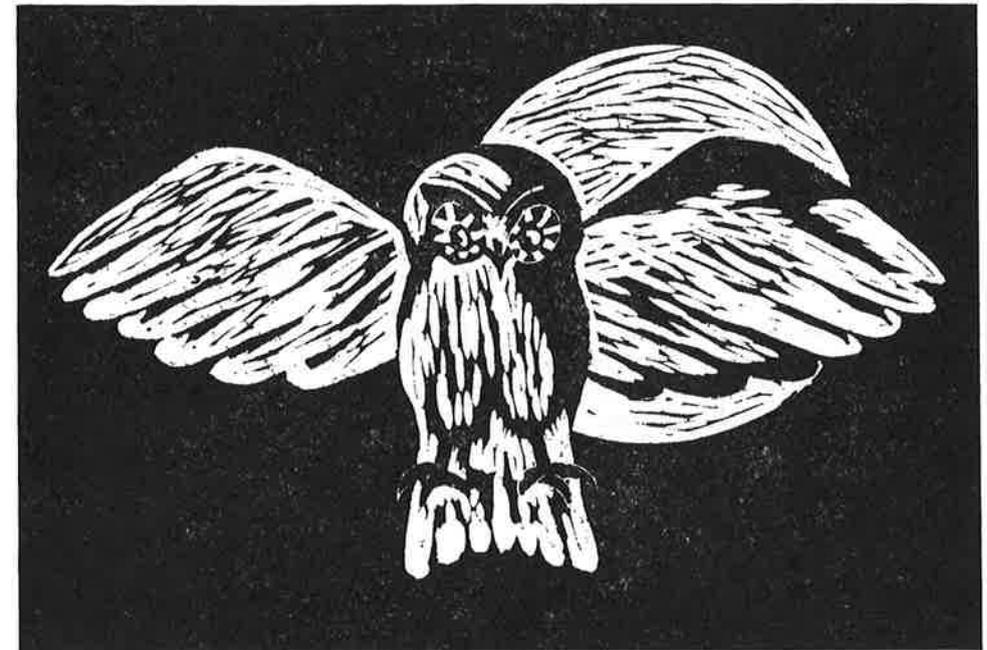
Termine:

Ab 8. September 1969: Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen (ab 8.00 Uhr).

Mittwoch, 10. September: 8.00 Uhr gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche; um 9.00 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden.

15. bis 18. September: Schriftliche Reifeprüfung (Herbsttermin). Reihenfolge: D, L, E, M.

Die Sprechstunden des Direktors bzw. seines Vertreters während der Ferien werden an der Schultüre angeschlagen.



Wolfgang Mayer, 7a



Karl Sindinger, 7a

Durch Bausparen Steuersparen

Wir wandten uns an Wüstenrot, Österreichs größte selbständige Bausparkasse, um über Fragen des Bausparens erschöpfend Antwort zu bekommen und Ihnen die Möglichkeiten, die das Bausparen bietet, nahebringen zu können.

Frage: Kann man mit geringen Eigenmitteln den Bau eines Eigenheimes oder den Kauf einer Eigentumswohnung in Angriff nehmen?

Antwort: Gerade Familien mit geringem Einkommen sind es, die das Gros der Bausparer in Österreich ausmachen. Die Bausparkassen finanzieren bis zu 70% der Gesamtkosten. Lediglich 30% werden vom Bausparer an Eigenmitteln verlangt.

Frage: Wie wird man Bausparer?

Antwort: Es genügt, wenn man sich an die Bausparkasse Wüstenrot wendet und dort einen Bausparvertrag abschließt.

Frage: Wieviel muß man auf seinen Bausparvertrag monatlich einzahlen?

Antwort: Primär sei festgestellt, daß es grundsätzlich keine monatliche Zahlungsverpflichtung gibt. Der Bausparer muß lediglich einen jährlichen Gesamtbetrag (etwa 3% der Vertragssumme) zahlen und diesen bestimmt er selbst durch die Höhe der Vertragssumme.

Frage: Das Bausparen hat doch steuerliche Vorteile?

Antwort: Selbstverständlich. Bausparen heißt immer auch Steuersparen. Beiträge, die Sie an die Bausparkasse Wüstenrot leisten, können von der Lohn- und Einkommensteuer als Sonderausgaben abgesetzt werden, und zwar bis zu folgenden Höchstfreibeträgen:

Ledige	S 7.000.—
Verheiratete	S 14.000.—
und pro Kind weitere	S 3.000.—

Auch der reine Tilgungsbetrag von Bauspardarlehen kann zusätzlich von der Steuer abgesetzt werden, d. h. die Höchstfreibeträge verdoppeln sich, wenn mindestens zwei Drittel des mit diesem Darlehen geschaffenen Eigenheimes oder der Eigentumswohnung Wohnzwecken dienen und der Wohnzwecken dienende Teil der Nutzfläche bei Eigenheimen 150 m² und bei Eigentumswohnungen 130 m² nicht übersteigt. Das Ausmaß der zulässigen Wohnnutzfläche erhöht sich um 10 m² für jedes Kind, für das dem Steuerpflichtigen ein Kinderfreibetrag gewährt wird oder gewährt worden ist.

Frage: Muß das Geld, das bei der Bausparkasse Wüstenrot jährlich eingezahlt wird, für Bauzwecke oder den Erwerb einer Eigentumswohnung verwendet werden?

Antwort: Nach 5jähriger Laufzeit kann das steuerbegünstigt angesparte Guthaben ohne Nachversteuerung für jeden beliebigen Zweck verwendet werden. Es muß aber gleichzeitig darauf hingewiesen werden, daß man auch über den Zeitraum von 5 Jahren hinaus steuerbegünstigt sparen kann. Wenn eine Eigentumswohnung ausgezahlt oder mit dem Bau eines Eigenheimes begonnen wird, kann über das Guthaben im Rahmen des § 10 EStG jederzeit ohne steuerliche Nachteile verfügt werden.

Frage: Macht denn die Steuerermäßigung wirklich so viel aus?

Antwort: Wir rechnen es Ihnen einmal vor:

Das steuerpflichtige Monatsgehalt eines Ledigen (Steuergruppe A) beträgt	S 3.200.—
Abzug für Lohnsteuer	S 394.10
Bei einer monatlichen Bauspar-Einzahlung von S 583.— (Pauschalbetrag von S 273.— schon berücksichtigt) erhält er einen monatlichen Steuerfreibetrag von	S 310.—
in seine Lohnsteuerkarte eingetragen.	
Die Lohnsteuer beträgt dann nur mehr	S 287.—
Er erspart sich daher monatlich	S 107.10
und zahlt jährlich um S 1.285.20 weniger Lohnsteuer!	
In 5 Jahren erspart er sich an Lohnsteuer	S 6.426.—

Frage: Zahlt die Bausparkasse Wüstenrot für das Guthaben am Bausparkonto auch Zinsen?

Antwort: Selbstverständlich, und zwar je nach Tarifart bis zu 4½% p. a.

Frage: Wie erlangt man ein Darlehen?

Antwort: Auf dem Wüstenrot-Bausparvertrag müssen mindestens 30% der Vertragssumme angespart sein. Zudem ist die Zurücklegung eines Mindestwartejahres, beginnend mit dem Zeitpunkt des Einlangens der ersten Sparrate, erforderlich.

Frage: Kann man die Wartezeit verkürzen?

Antwort: Selbstverständlich, indem man einen Zwischenkredit der Bausparkasse Wüstenrot in Anspruch nimmt.

Frage: Wie hoch wird das Darlehen verzinst?

Antwort: Das Darlehen wird mit 6% p. a. verzinst; die Laufzeit kann bis zu 21 Jahren betragen. Dadurch entstehen nur geringe monatliche Rückzahlungsverpflichtungen. Sonderzahlungen sind zulässig. Sie verkürzen die Tilgungszeit.

Frage: Interessant wäre noch die Berufsgliederung der Bausparer.

Antwort: Von der Warte der Bausparkasse Wüstenrot aus kann gesagt werden, daß es vor allem der kleine Mann ist, der den Erwerb eines Eigenheimes bzw. einer Eigentumswohnung anstrebt. Rund 80% aller Bausparer gehören dem Arbeiter- und Angestelltenstand an, der Rest verteilt sich auf freie Berufe, Pensionisten sowie auf Körperschaften, wie z. B. Siedlungsgemeinschaften usw.

Frage: Lohnt es sich also, einen Wüstenrot-Bausparvertrag abzuschließen?

Antwort: Seit wenigen Jahren hat sich der Bestand an Bausparverträgen bei der Bausparkasse Wüstenrot verdoppelt. Allein damit glauben wir, Ihre Frage beantwortet zu haben.

Jetzt, im Herbst und Winter:

Tanzschule Moll

Geschlossene Mittelschüler-Tanzkurse
für Anfänger und Fortgeschrittene

Privatunterricht nach Vereinbarung
Perfektion mit Kapelle

Anfragen und Auskünfte täglich ab 17 Uhr
Sigmund-Haffner-Gasse 16, **Telefon 83025**

100 Jahre



OBERBANK

die Bank für Oberösterreich u. Salzburg

Salzburg, Alter Markt 4 und

Salzburg, Südtiroler Platz (Autobus-Bahnhof)

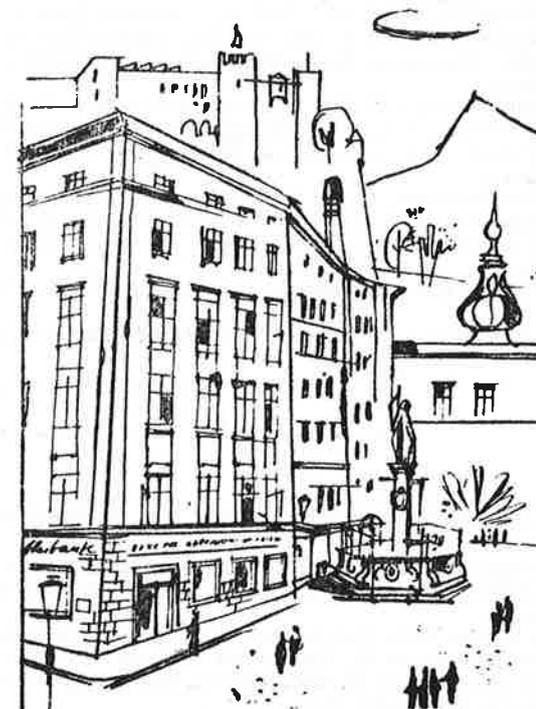
Das bodenständige Geldinstitut für die junge Generation

Alle Bankgeschäfte –

auch

Privatkredite

an Fixbesoldete



Telefon

81156/76330

Telex 06/3644

Unsere Maturanten

Die mit * bezeichneten Schüler haben mit Auszeichnung maturiert.

8a-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Erwin Niedermann

- * **Aigner Gerhard**, 20. 7. 1951, Salzburg, Stadthofstraße 5; Bundesheer; Lehramt (Deutsch und Geschichte), Salzburg;
* **Bilek Margarethe**, 26. 2. 1951, Salzburg, Arenbergstraße 10; Lehramt (Deutsch und Latein), Salzburg;
Diemand Alex, 3. 2. 1951, Salzburg, Kreuzbergpromenade 33; Bundesheer; Technik (Physik), Wien;
Dschulnigg Helmut, 20. 6. 1951, Salzburg, Haydnstraße 9; Bundesheer; Welthandel, Wien;
Dworschak Walter, 28. 5. 1950, Salzburg, Aiglhofstraße 1; Bundesheer; Reinhard-Seminar, Wien;
Fischer-Colbrie Josef, 12. 10. 1950, Mondsee, Angerergasse 12; Bundesheer; Lehramt (Naturgeschichte, Leibesübungen), Salzburg;
Gadner Heinrich, 14. 11. 1949, Grödig Nr. 306; Bundesheer; Jus, Salzburg;
Geretsegger Christian, 28. 7. 1951, Salzburg, Peilsteinerstraße 3; Medizin, Innsbruck;
Gressel Carl-Heinz, 16. 3. 1951, Salzburg, Tauxgasse 29; Bundesheer; Jus, Salzburg
Hellmann Helmut, 23. 9. 1950, Salzburg, Glockmühlstraße 13; Technik (Bauingenieur), Graz;
Hitsch Helfried, 19. 10. 1949, Salzburg, Rettenpacherstraße 24; Bundesheer; Lehranstalt für gehobene Sozialberufe, Wien;
Kunz Herbert, 27. 10. 1948, Puch bei Hallein, Nr. 179; Bundesheer; Architektur, Wien;
Mende Walter, 11. 5. 1951, Salzburg, Averspergstraße 51; Pädagogische Akademie, Salzburg;
Musil Peter, 15. 4. 1951, Salzburg, Otto-von-Lillenthal-Straße 62; Medizin, Innsbruck;
Oswalder Herwig, 29. 5. 1951, Salzburg, Schumacherstraße 7; Bundesheer; Mozarteum, Musikwissenschaft, Salzburg;
Rauch Christian, 18. 11. 1950, Salzburg, Hans-Sachs-Gasse 32; Bundesheer; ?;
Rinnerthaler Alfred, 8. 6. 1951, Salzburg, Siezenheimer Straße 68; Bundesheer; Jus, Salzburg;
* **Schläffer Hermann**, 26. 7. 1951, Salzburg, Schwarzstraße 31; Bundesheer; Maschinenbau, Innsbruck;
Schmidjell Johann, 1. 12. 1949, Salzburg, Geroldgasse 41; Bundesheer; Veterinär-Medizin, München;
Simader Harald, 5. 12. 1950, Salzburg, Bergheimer Straße 15; Bundesheer; Medizin, Innsbruck;
* **Stangl Karl**, 21. 8. 1950, Straßwalchen, Steindorf 76; Bundesheer; Lehramt (Latein, Geschichte), Salzburg;
Steinacher Herbert, 19. 12. 1950, Salzburg, Grillparzerstraße 15; Bundesheer; Jus, Salzburg;
Straubinger Norbert, 15. 10. 1950, Bergheim, Fischach Nr. 103; Bundesheer; Bodenkultur, Wien;
Überbacher Heinz, 7. 9. 1951, Salzburg, Franz-Josef-Straße 25a; Technik (Bauingenieurwesen), Innsbruck;
Vogl Ludwig, 19. 9. 1950, Salzburg, General-Arnold-Straße 17; Bundesheer; Technik (Mathematik), Wien;
Warwitz Eduard, 2. 6. 1951, Salzburg, Stelzhamerstraße 4; Medizin, Innsbruck.

8b-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Ferdinand Faber

- Bermadinger Alfred**, 6. 3. 1951, Salzburg, Bergheimer Straße 56; Deutsch und Englisch, Salzburg;
Braunschmid Siegfried, 7. 3. 1949, Salzburg, Franz-Linher-Straße 31; Germanistik, Psychologie, Salzburg;
Brucker Erwin, 22. 2. 1951, Salzburg, Tauxgasse 35; Biologie, Salzburg;
Brunauer Johann, 29. 11. 1949, Schloß Ursprung, Elixhausen bei Salzburg; Bodenkultur, Wien;
Düringer Norbert, 28. 10. 1950, Salzburg, Neuterstraße 11; Abit.-Kurs d. Handelsakademie Salzburg oder Welthandel, Wien;
Fitz Hanns, 16. 6. 1950, Salzburg, Eduard-Baumgartner-Straße 9; Medizin, Wien;
Gayda Axel, 10. 3. 1951, Salzburg, Rudolf-Biebl-Straße 35; Welthandel, Wien;
Glaser Josef, 24. 1. 1950, Salzburg, Heinrich-Damisch-Straße 9; Jus, Salzburg;
Göschl Hermann, 11. 4. 1950, Salzburg, Etrichstraße 13; Bodenkultur, Wien;
* **Höllbacher Günther**, 30. 7. 1951, Salzburg, Tiefenbachhofstraße 31; Chemie, Wien;

- Huber Johannes**, 1. 9. 1951, Salzburg, Schwarzparkstraße 22; Welthandel, Wien;
Jery Heinz, 17. 2. 1949, Klagenfurt, Gaußstraße 1; Journalistik, München;
Kadir Roland, 5. 5. 1949, Salzburg, Ignaz-Rieder-Kai 15a; Jus, Salzburg;
Karasek Erich, 25. 6. 1949, Obertrum Nr. 176; Veterinär-Medizin, Wien;
Kirsch Eike, 20. 6. 1949, Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 92; Psychologie, München;
Lath Hans-Claus, 21. 5. 1951, Salzburg, Nußdorferstraße 2; Nachrichtentechnik, Wien;
Nerbl Hans-Dieter, 17. 4. 1950, St. Gilgen, Ebner-Eschenbach-Weg 5; Germanistik, Englisch, Salzburg;
Petrik Walter, 3. 11. 1950, Salzburg, Forellenweg 27; Technik, Wien;
Probst Harald, 21. 12. 1950, Salzburg, Gstöttengutstraße 40; Biologie, Salzburg;
* **Radzyner Mark**, 14. 2. 1951, Salzburg, Strubergasse 4a; Medizin, Wien;
Reiter Wilhelm, 11. 1. 1951, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 110; Militär-Akademie, Wr. Neustadt;
Scheiber Wolfgang, 4. 10. 1950, Salzburg, Franz-Berger-Straße 9; Medizin, Innsbruck;
Schnöll Eduard, 25. 10. 1950, Salzburg, Raschenbergstraße 45; Technik, Wien;
Seeleitner Josef, 14. 9. 1951, Salzburg, Fanny-von-Lehnert-Straße 21; Medizin, Wien;
Seitter Konrad, 21. 10. 1949, Wals Nr. 14; Kadettenschule, Hamburg;
Seiwald Gerhard, 9. 2. 1950, Salzburg, Aiglhofstraße 5; Welthandel, Wien;
Vasvary Imre, 9. 4. 1950, Salzburg, Faistauergasse 19; Betriebswirtschaft, Innsbruck;
* **Wernly Rudolf**, 28. 7. 1951, Straßwalchen Nr. 381; Mathematik, Leibeserziehung, Salzburg;
Wiesner Rudolf, 19. 2. 1950, Salzburg, Traunstraße 61; Psychologie, ?;
Wilhelm Gerd, 19. 4. 1951, Salzburg, Schiffmannngasse 22; Welthandel, Wien;
Winkler Alfred, 7. 7. 1951, Salzburg, Aglassingerstraße 39; Technisches Gewerbe-Museum, Wien.

8c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans RieB

- * **Bermoser Ludwig**, 14. 3. 1951, Salzburg, Lieferinger Hauptstraße 40a; Elektrotechnik, Graz;
Borowitz Reinhold, 1. 3. 1951, Mondsee, Rußbachweg 7; Medizin, Innsbruck;
Christl Günther, 14. 3. 1951, Salzburg, Eduard-Baumgartner-Straße 14; Germanistik, Salzburg;
Cologna Andreas, 19. 11. 1950, Salzburg, Pauernfeindstraße 7; Architektur, München;
Eder Herbert, 4. 5. 1950, Salzburg, Ignaz-Rieder-Kai 17; Medizin, München;
Egger Fidelius, 12. 6. 1948, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 23; ?;
Eizinger Gerhard, 21. 9. 1950, Salzburg, Faistauergasse 11; Betriebswirtschaft, Linz;
Fassung Holger, 2. 8. 1948, Bergheim Nr. 133; Journalistik, Wien;
Gauß Adalbert, 23. 9. 1950, Salzburg, Radetzkystraße 7; Kunstgeschichte, Wien;
* **Giesecke Walter**, 17. 6. 1951, Salzburg, Weberbartlweg 2; Mathematik oder Chemie, Tübingen;
Grams Ernst, 9. 4. 1951, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 70; Dolmetscherschule, Wien;
Gruber Josef, 26. 8. 1951, Salzburg, Schloßstraße 35; Chemie, Wien;
Gutwirth Uwe, 17. 3. 1951, Salzburg-Glasenbach, Pulvermühlstraße 5; Montanistik, Leoben;
Haslauer Johann, 8. 11. 1950, Salzburg, Schopperstraße 3; Biologie, Salzburg;
Kahlenbach Peter, 7. 6. 1950, Salzburg, Kendlerstraße 39; Wirtschaftswissenschaften, Linz;
Kinzinger Helmut, 24. 10. 1950, Salzburg, Lichtenbergstraße 23; ?;
Kober Hanns-Per, 20. 1. 1951, Salzburg, Höfelgasse 4a; Jus, Salzburg;
Koller Johann, 28. 7. 1948, Salzburg, Johann-Piger-Straße 6; Sprachwissenschaften, Salzburg;
Kräter Harald, 1. 6. 1951, Salzburg, Reisenbergerstraße 18; Montanistik, Leoben;
Leonhardt Klaus, 28. 12. 1948, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 54; Wirtschaftswissenschaften, Graz;
Leprich Hans, 22. 7. 1950, Salzburg, Hans-Sachs-Gasse 32; Wirtschaftswissenschaften, Linz;
Müller Hermann, 16. 11. 1950, Salzburg, Franz-Wallack-Straße 37; Montanistik, Leoben;
Pöschl Herwig, 7. 4. 1950, Salzburg, Hans-Sachs-Gasse 29; Psychologie, Salzburg;
Salmen Werner, 9. 6. 1950, Salzburg, Gaswerkergasse 8; Nachrichtentechnik, Wien;
Schaser Horst, 25. 7. 1950, Salzburg, Averspergstraße 27; ?;
Seidel Elmar, 9. 4. 1950, Salzburg, Johannes-Filzer-Straße 14; Theaterwissenschaften, ?;
Stampfl Helmut, 24. 10. 1950, Elsbethen, Eschenweg 5; Technische Physik, Wien;
Steinocher Karl, 20. 11. 1950, Salzburg, Kaiserschützenstraße 12; Wirtschaftswissenschaften, Graz;
Tschismarow Franz, 9. 1. 1950, Salzburg, Otto-von-Lillenthal-Straße 99; Technische Physik, Graz;
* **Vitzthum Helmut**, 25. 2. 1951, Salzburg, Versorgungshausstraße 10; ?;
Wampl Karl, 13. 7. 1950, Salzburg, Kreuzbergpromenade 10; Chemie, Wien;
Wenger Harald, 6. 7. 1951, Salzburg, Revierstraße 4; Medizin, Innsbruck;
William Detlef, 23. 12. 1950, Salzburg, Karl-Wurmb-Straße 17; Nachrichtentechnik, Wien;
Wollmann Carl, 27. 3. 1951, Steindorf, Bahnhofstraße 85; ?.



Edwin Vogel, 4a

Schülerverzeichnis

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler sind mit einem Sternchen * versehen. Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammer () gesetzt.

1a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Guth, 30 Schüler, davon 16 Mädchen

- | | | |
|-----------------------------|-------------------|------------------------|
| Binder Franz | Schmid Michael * | Jensen Christine * |
| Damisch Ekkehard | Sitte Christian | Kehler Gertraud * |
| Friedhuber-Grubenthal Gust. | Waldmann Simon * | Klaffinger Christina * |
| Haider Wolfgang | Weiger Thomas | Max Gertrude * |
| Hopferwieser Thomas | Aschauer Helga * | Opferkuch Bernadette * |
| Köllensperger Hubert | Blechinger Angela | Schaller Bertrun |
| Mayerhofer Herwig | Croll Clara * | Stemberger Elisabeth |
| Müller Andreas | Frey Margarethe * | Wasner Veronika |
| Müller Christoph | Ewy Liselotte * | Wieland Ingrid |
| Schingerlin Norbert | Heidl Monika * | Wieser Helga |

1b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Friedrich Seewald, 41 (2) Schüler

- | | | |
|------------------------|-------------------|-----------------------|
| Alzner Harald | Hutya Alois | Priewasser Robert |
| Amerer Günter | (Jesch Christian) | Puchner Robert * |
| Bogenhuber Benedikt | Junger Christian | Roitinger Christian |
| Bramberger Michael | (Kadar Mark) | Ronacher Harald |
| Dietmann Robert | Karas Thomas | SchlieBleder Wolfgang |
| Fritz Bruno | Klinger Peter | Schwarzinger Dietrich |
| Gmachi Paul | Knäuseder Ronald | Ségur-Cabanac Andreas |
| Grabner Günter * | Lehner Guido * | Seidlhofer Bernhard |
| Grohmann Georg | Machek Rainer | Slawicek Wolfgang |
| Guth Christian * | Mainoni Eduard | Wagner Helmut * |
| Gutenberg Gernot | Malata Peter | Wallner Roland |
| Harrer Friedrich * | Moritz Wolfram * | Weymayr Friedrich |
| Heidenreich Wolfgang * | Pann Michael | Wonnebauer Hermann * |
| Hoffmann Gernot | Pira Johannes | |

1c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held, 39 (2) Schüler

- | | | |
|----------------------|-------------------------|----------------------|
| Bittner Walter | Hansekowitz Wolfgang | Nagele Karl-Heinz * |
| Brojatsch Viktor | Haring Werner | Pinggera Johannes |
| Daberto Ewald | Heftberger Helmut | Pogacnik Franz |
| Deigner Walter | Heizinger Siegfried | Raß Josef |
| Egger Norbert | Hittenberger Bernhard * | Saßmann Karl-Heinz |
| Ehrhardt Stefan | Hofer Wolfgang | Sosna Hans-Georg |
| Erda Rudolf | Horner Hans-Rüdiger | Stadler Rudolf |
| Fahsig Markus | (Hubbauer Peter) | Steiner Franz |
| Falkner Harald | Huber Ingomar | Überreiter Siegfried |
| Fuchsichler Hermann | Hummelbrunner Hans-Chr. | Weis Peter |
| Fuhrmann Alfred | Jakolitsch Karl-Heinz | Wernegger Harald |
| Geislinger Cornelius | Kainz Rudolf | Wiesenegger Johannes |
| Gold Peter | Moser Walter | (Winkler Alexander) |

1d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Anton Höttl, 40 (1) Schüler

- | | | |
|----------------------|---------------------|----------------------|
| Egger Peter | Lindinger Christian | Schierl Karl |
| Erbler Manfred * | Lüftenegger Johann | Schnäller Emil |
| Felber Walter | Mair Johann | Spannberger Klaus |
| Höckner Michael | Malzer Reinhard * | Stangl Helmut * |
| Holzer Josef | Neumayer Anton | Vötterl Christian |
| Huber Gerold | Nußbichler Manfred | Weichenberger Thomas |
| Kienzl Wolfgang | Oberwalder Peter | Weinberger Robert * |
| Klein Christoph * | Pfeiler Harald | (Winklehner Leo) |
| Klinger Michael | Pohn Walter | Wißmüller Gerhard |
| Kraus Walter | Pöschl Peter | Zobl Karl |
| Kriechhammer Andreas | Prodinger Gerhard | Zotter Bernd |
| Krimbacher Peter | Prudl Horst | Zwein Claudius |
| Laudenbach Markus | Scherfler Kurt | |
| Leitner Roland | Scherbaum Norbert | |

2a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Weinkamer, 32 Schüler, davon 17 Mädchen

Bsteh Michael
Flucher Walter
Friedl Johannes
Kaufmann Ruediger *
Kittl Christian
Lepuschitz Rainer
Medicus Arnold
Riedl Norbert
Schindler Thomas
Stütz Herbert *
Strasser Hans-Georg *

Tatra Wolfgang *
Tenta Philipp
Wagner Heinrich
Zohmann Andreas *
Achleitner Karin
Allerberger Ingrid *
Ebner Elisa *
Feichtlbauer Monika *
Gastager Martina *
Geretsegger Britta
Grabmüller Gabriela

Hasenbichler Bernadette
Hinterhöller Hildegard *
Kaufmann Eringard *
Moos von Seiller Barbara *
Müller Christine
Oedl Elisabeth
Raudaschl Margarete
Schneider Maria *
Stohl Barbara
Weber Ursula *

2b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer, 39 (1) Schüler

Aster Gerhard
Baumann Harald
Bell Gerold
Derkitsch Elmar
Ebel Michael
Eder Wolfgang
Erdelitsch Kurt
Esterbauer Gerhard
Falkner Robert
Glanzer Horst
Habison Wolfgang
Holzner Karl
Hutya Otmär

Kastner Wilhelm
Klaushofer Peter
Kracher Hans
Lechner Andreas
(Leunig Stephan)
Liebscher Christoph
Lorenz Peter
Matzinger Stefan *
Oberdanner Robert
Repp Gernot
Repp Günther
Sauer Peter
Schmidlechner Christian

Schrattenecker Jean
Seyß-Inquart Helmut *
Steinacher Arnold
Stöckl Hannes *
Strehly Dieter
Teufel Harald
Wagner Dieter
Werkgarner Herbert
Wilhelm Rinaldo
Windischbauer Till
Wutti Erich
Zieserl Wolfgang
Zukriegel Michael

2c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Fellner, 40 Schüler

Ablinger Herbert
Adrowitzer Roland *
Awender Robert
Buchner Bernhard
Dick Michael
Ebner Johann *
Eder Franz
Fichtner Franz-Karl
Fritsch Heinz
Fritsch Roland
Gangl Peter *
Garstenauer Gerhard
Grubinger Manfred
Hasenöhrle Rupert *

Hechenblaickner Heinrich
Höllnermeier Claus
Jahn Dieter *
Karl Manfred
Kittl Hannes
Koch Wilhelm *
Kollmann Gerhard *
Kostecka Günter
Limmert Hans *
Mitterer Kurt
Müller Stefan
Pöschl Heimo
Punz Harald
Radlinger Wolfgang *

Reiser Heinz-Peter
Scharinger Manfred
Scheinast Johann
Schmiderer Rudolf
Schwartzler Karl
Steinacher Peter *
Strasser Wolfgang
Trattler Wolfgang *
Waha Gerhard
Weger Adolf
Worliczek Kurt *
Zauner Reinhold

2d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gottfried Schneider, 39 Schüler

Blagojevic Mario
Blaschek Kurt
Brandstätter Gerhard
Brünner Norbert
Burgstaller Bruno
Ebergassner Helmut
Eder Harald
Feichtner Ekkehard
Fiebigler Peter *
Freudenthaler Alfred
Gretsch Helmut *
Gruber Matthias
Heim Herbert

Hiptmair Johannes
Hodina Günther
Hölzl Bernhard
Kastner Helmut *
Keidel Hermann
Keinert Rudolf
Kreidl Tino
Kronberger Harald
Lutschinsky Josef
Mackinger Gerhard
Mayer Peter *
Meyer Michael
Offner Thomas

Paischer Johann
Plätzer Klaus
Presser Ernst
Reiter Reinhold
Schöber Norbert
Seidl Jörg
Seidl Wilfried
Sposta Hanspeter
Strasser Peter
Waagner-Waagström W.
Wehle Klaus
Witibschlager Christian
Wörndl-Aichriedler Wolf.



Anton Thiel, 4a

3a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Kreuzt, 39 (1) Schüler

(Baumgartner Franz)
 Bayer Michael
 Becker Wolfgang
 Buchner Gerhard *
 Eberhard Jörg
 Eder Klaus
 Estl Klaus
 Häcker Gerhard
 Hahn Werner
 Keller Florian
 Koppenwaller Paul
 Kubesch Werner
 Mayer Reinhold

Müller Klaus
 Ortner Friedrich
 Porsch Peter
 Reichl Wolfgang
 Stanzl Wolfgang
 Altenberger Helene
 Buchner Karin
 Estl Gabriele
 Fasthuber Ursula
 Hasenpichler Monika
 Huber Eva-Maria
 Kammerlander Monika
 Karrer Verena

Knosp Helene
 Martinez Hilde *
 Papst Birgit
 Peter Margarete
 Protivinsky Elisabeth
 Prückl Michaela
 Reutterer Dorothea
 Staudinger Else
 Strehly Elvira
 Thurner Daniela
 Witasek Lisa
 Zagler Susanne
 Zwink Martina

3b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gottfried Lehner, 37 (1) Schüler

Aumayr Gerhard
 Bechtold Dieter
 Böhm Wolfgang
 Dworzak Dieter
 Engljähringer Friedrich
 Fahsig Otto
 Graninger Winfried *
 Hartl Wolfgang
 Hiesinger Helmut
 Holcomb Gary
 Köckels Peter
 Kozian Herbert
 Kuß Gerald

Langer Karl-Heinz
 Lavarde Frank
 Lechner Peter-Michael *
 Ledebur John
 Machreich Helmut
 Maedel Wolfgang
 Mühlbacher Raimund
 Oster Heinrich
 Pögl Herbert
 Rampelt Friedrich
 Reutterer Johannes
 Reutterer Peter
 Scherzer Stefan

Schneider Martin *
 Schwalger Kurt
 Stopfner Martin *
 Strasser Manfred
 Thornton Helmut
 Tschoner Dieter *
 (Umlauf Peter)
 Willam Gerald
 Wohlschak Karl *
 Zehentner Michael
 Zöhrer Alfred

3c-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Felix Becwar, 39 Schüler

Aigner Herbert
 Aigner Walter
 Ausweger Wolfgang
 Bleiziffer Peter *
 Burggraf Axel
 Damisch Bernhard
 Edelmayer Wolfgang
 Eder Friedrich
 Eisl Heinz
 Faber Friedrich *
 Forsthuber Franz-Eugen
 Graf Anton *
 Greger Erich *

Gregory Andreas
 Gruber Friedrich
 Hawel Günther
 Holzherr Wolfgang
 Huber Hermann
 Hutzinger Friedrich
 Kaes Michael
 Käfer Hatto
 Koller Josef
 Koller Manfred
 Korp Michael
 Kullich Werner
 Maislinger Andreas *

Meusburger Martin
 Nake Michael
 Papacek Michael
 Protivinsky Michael
 Schöberl Peter *
 Seidlhofer Christoph
 Streimedweger Günther
 Thörres Dietmar
 Tremel Peter
 Unger Wolfgang
 Warwitz Alexander
 Weger Wolfgang
 ZIB Gerd

3d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gerhard Gareis, 37 (2) Schüler

Binder Bernhard
 (Bodics Peter)
 Brandauer Helmut
 Brandner Jakob
 Brestan Jürgen
 Dallmann Armin
 Donner Fritz
 Eckstein Gerald
 Feichtinger Gerald
 Fitzka Armin
 Forstenlechner Ewald
 Friedrich Hans-Peter
 Gruhmann Wilfried

(Hackl Josef)
 Henhofer Klaus
 Hintersteiner Peter
 Höller Rudolf
 Hönegger Peter
 Huber Christian
 Hummelbrunner Alois
 Jörgner Thomas
 Klaffenböck Gerhard
 Koblha Friedrich
 Meingast Herwig
 Neubacher Peter *
 Neuhauser Josef

Oberascher Franz
 Orliczek Alexander
 Pongruber Walter
 Rib Erwin
 Smejkal Wolfgang
 Stein Claudio
 Wagner Karl
 Wendtner Reinhard
 Winklmair Peter
 Wittmann Norbert *
 Zelch Norbert

4a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Herbert Bilek, 37 (2) Schüler, davon 19 Mädchen

Beckord Elmar
 Degenhardt Georg
 Filzer Günther
 Gemeier Hermann *
 Goldberger Christian *
 Hartl Wilfried
 Hinterhöller Alois *
 Karzel Gerhard
 (Malsy Heinz)
 Neureiter Wolfram
 Pichler Walter *
 Sposta Ingomar
 Swozil Peter

Thiel Anton *
 Vogel Edwin
 Wampl Gerald
 Zyla Joachim *
 Schmidt Alfred
 Ahr Christina *
 Ammicht Ulrike
 Eberle Martina
 (Grünauer Eva Maria)
 Hitsch Astrid
 Icelly Rita
 Kittl Felicitas
 Klimek Larissa

Mayerhofer Beatrix *
 Müller Roswitha
 Nekola Verena *
 Ostheim Bettina
 Preußler Christine
 Rolinek Käthe
 Schatz Monika
 Schleifer Verena
 Sima Gabriele *
 Strasser Sieglinde
 Wolfgruber Andrea

4b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Fritz Unterberger, 30 (3) Schüler

Aichinger Walter
 Bart Hans-Jörg
 Fradl Robert
 Gutsmann Gunter
 Hainzl Walter
 Held Dietmar
 Hoffmann Werner
 Hofpointner Erich
 (Hofstötter Wolfgang)
 Horak Roland

Horngacher Peter
 Howanitz Friedrich
 Hutya Robert
 Klenast Franz
 Knapczyk Harald
 Langer Kurt
 Mayer Herbert
 Neudorfer Wolfgang
 Peer Gottlieb
 Rabanser Karl-Heinz

Radzyner Alexander
 (Reintsch Wolfgang)
 Schüller Roland
 Schulnigg Peter
 Vilas Armin *
 Weiß Albert
 Wieland Johannes *
 (Wörgötter Gerald)
 Worliczek Wolfgang
 Witasek Alex

4c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Helmut Müller, 32 Schüler

Bärnthaler Günther
 Gangl Karl
 Haburka Oskar
 Hefner Helmut
 Herzl Harald
 Heyszl Roland
 Hofinger Hans
 Huber Josef
 Hufnagl Gerhard
 Kainberger Herbert
 Klaffenböck Harald

Kleinpeter Dieter
 Kratzer Burkhard
 Luckmann Robert
 Mauracher Franz
 Mayer Johann
 Mooslechner Peter
 Ohnesorg Werner *
 Pallhuber Reinhard
 Peter Stanislaus
 Pretsch Horst-Werner
 Pribas Gerald *

Reitsperger Otto
 Rouschal Ewald
 Scherer Helmut
 Schmidbauer Manfred
 Schneidergruber Dietmar *
 Schubert Richard
 Vlasak Reinhard
 Waldner Bruno *
 Walkner Wolfgang
 Weibold Franz

5a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Othmar Laschenzky, 23 Schüler, davon 5 Mädchen

Damisch Rüdiger
 Doringner Ernst
 Erdelitsch Walter *
 Fennes Helmut *
 Gauß Karl-Markus
 Giesecke Rolf
 Goldberger Siegfried *
 Hufnagl Johannes

Knobloch Manfred
 Kohles Friedrich
 Kremsmayer Hermann
 Krendl Josef
 Langer Robert
 Leith Peter
 Machreich Peter
 Müller Erwin

Roider Michael
 Schobesberger Christoph
 Hartenthaler Eva-Maria
 Kaltenecker Johanna
 Nemeti Susanne
 Papst Leonore
 Podeu Hedda *

5b-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Franz Schirlbauer, 25 (1) Schüler

Bartl Josef
 Brandl Walter
 Brestan Peter
 Dalus Walter
 Fontaine Mauritius
 Grugger Rainald *
 Habsburg-Lothringen Georg
 Hopferwieser Herbert
 Kurz Karlheinz

Langer Rudolf
 Machek Roland
 (Mazur Alfons)
 Müller Rudolf
 Pann Christian
 Pfeiffer Eric
 Plank Franz Joseph
 Rothe Christian
 Schmied Edwin

Schwaiger Johann
 Stodola Peter
 Stolberg Christian
 Ullrich Holger
 Weber Wolfgang
 Wolfgruber Peter
 Osberger Herbert

5c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Heimo Mühringer, 33 Schüler, davon 2 Mädchen

Alzner Egon	Hutter Erich	Schäffer Herbert
Berger Harald	Karas Christoph	Schmidt Gerhard
Bracke Erhard	Kovacovics Walter	Sechshauser Dieter
Brandstätter Walter	Lachenmeyer Robert	Sikora Herbert
Damisch Christian	Lechner Christian	Sippl Manfred
Edelmayer Wolfgang	Leitner Volker	Triebnig Gert
Göschl Reinhold	Nicolaus Peter	Tschoner Peter
Gruber Gerold	Peterwagner Heinz	Witzany Günther
Hausl Arno *	Pohla Hannes	Wörndl Thomas
Hodina Rainer	Promberger Johann	Riedl Renate *
Holzleitner Wolfgang	Ratzinger Reinhold	Thaier Ulrike

6a-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Alfred Strauß, 26 (1) Schüler, davon 10 Mädchen

Aigelsreiter Josef	Grün Alfred	Jenner Barbara
Aigner Walter	Kaforka Friedrich *	Hofmann Dorine
Altenberger Rainer *	Kastner Günther	Paumgartner Angelika
Engels Peter	Kovacovics Wilfried	Pechmann Anna-Elisabeth
Faistauer Rainer *	(Kranzinger Josef)	Schweiger Susanne
Fißthaler Franz Josef *	Leibetseder Max	Vasvary Dagmar
Friegseder Günther	Reichl Manfred *	Wallner Manuela
Gandl Peter	Degenhardt Eva	Weissel Verena
Großschedl Rudolf *	Engger Martina	

6b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Otto Reitsperger, 22 (2) Schüler

Cossmann Alfred	Jahn Gerald	(Nußbaumer Gunther)
Diemand René	Kaltenbrunner Rainer *	Rodammer Gisbert
Ebel Wolf-Peter	Kloß Alfons *	Seeleitner Gunther
Hagn Peter-Günther	Krausler Richard	Selß Manfred
Hanisch Alfred	Kronlachner Ernst	Straub Martin
Hartl Georg	(Meynier Michael)	Wassbauer Thomas
Herbe Robert	Moritz Herbert *	
Hofmann Ulrich	Müller Gerhard	

6c-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Erich Mayer, 32 (1) Schüler

Bogenhuber Bernhard	Kirchner Norbert	Relsinger Rolf
Eberle Alexander	Klaushofer Bernd	Reß Franz Josef
Fellner Helmut	Krämer Siegfried	Röhrich Erwin
Fellner Wolfgang	Krenn Roland	Stoff Andreas
Göbl Gerhard	Lacchini Klaus	Stöllner Siegfried
Gressel Gustav	Maurer Edwin	Thaler Rudolf *
Haahs-Ehrenfeldt Georg *	Oblasser Günter	Wiesenegger Herbert
Haslauer Franz	Pache Gunter	Wimmer Peter
Icelly Reinhold	Pfeil Harald	(Wörz Harald)
Kahr Dieter *	Pilz Karl-Franz	Wutka Peter
Kaes Herbert	Quehenberger Siegfried	

7a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Goldberger, 35 Schüler, davon 1 Mädchen

Andorfer Hans *	Kornfeld Herbert	Pann Hans
Awender Hans	Kriegseisen Helmut	Ritter Hubert *
Daberlo Reinhard	Lechmann Albert	Sachs Karl
Doppler Günther	Lechner Johann	Schönleitner Robert
Eder Franz	Leitner Manfred	Schwarzinger Günther
Ficker Dieter	Luthringshausen Gernot	Sindlinger Karl
Flicker Anton	Mason David F. (Gastschüler)	Swozil Gunter
Gaumannmüller Peter	Mauracher Erich	Telsnig Bernhard
Gruber Georg *	Mayer Wolfgang	Wiesenberger Karl
Hesse Ernst	Mitterauer Hans Werner	Wimmer Gerhard
Hufnagl Peter *	Muß Wolfgang	Wyschata Edith
Koller Gottfried	Olbrich Herbert	

7b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Franz Swozil, 34 Schüler

Ahrens Thomas	Hartig Ferdinand	Riepl Karl
Amanshauser Robert	Hefner Kurt	Schratzer Manfred
Bell Bruno	Heller Wolfgang	Schurr Ernst
Blaas Dieter	Holzer Peter	Schwanner Wolfgang
Braitenthaller Josef	Hufnagl Helmut	Sima Johannes
Brandauer Walter	Irrenfried Leopold	Soriat Helmut
Brucker Dieter	Karlhuber Christoph	Stadlhuber Siegfried *
Brunner Walter	Küll Paul	Stöllberger Günther
Ellerböck Bernhard	Lorenz Friedrich	Zelder Erwin
Fischer Günther *	Merlingen Reinhold	Zirkel Edmund
Galler Alfred	Niedermüller Alfred	
Gerlich Helmut	Peseckas Hermann	

SCHUHHAUS

*Das führende
Lederwaren-Fachgeschäft*



BRÜDER Fritsch SALZBURG,
GETREIDEGASSE 42-44

**Taschen
Koffer
Reiseartikel
Schuhe**

Badergasse 1 · Tel. 81 593
und
5640 BADGASTEIN
Beim Wasserfall · Tel. 23 45



In Memoriam!

Mit großer Trauer hat uns die Nachricht erfüllt, daß unser ehemaliger Kollege, Oberstudienrat Dr. Hans HOCHENEGGER am 28. April 1969 gestorben ist. Der gebürtige Steirer, der vielfach ausgezeichnete Offizier des ersten Weltkrieges und der verdiente Abwehrkämpfer in Kärnten verbrachte seine ganze Dienstzeit in seiner späteren Wahlheimat Salzburg. An unsere Schule kam er im Herbst 1957 und blieb bis zu seiner Pensionierung 1961. Wenn er auch nur kurz in unserem Lehrkörper war, so fühlte er sich bald wohl bei uns, und wir schätzten in ihm einen Kollegen von hohem Berufsethos. Seine vorbildliche Gewissenhaftigkeit und sein Pflichtbewußtsein werden immer in unserer Erinnerung bleiben.

Er ruhe in Frieden!

Bericht über die Schülersporthilfe 1968/69

Auch das Schuljahr 1968/69 bewies, daß die seit Jahrzehnten gut bewährte Schülersporthilfe unserer Schule eine nützliche Einrichtung ist. Eltern und Freunde halfen, materiell weniger bemittelten Schülern und Schülerinnen die Teilnahme an den Schulschikursen, Schullandwochen usw. zu ermöglichen.

Von insgesamt 845 Schülern (im Vorjahr 792) zahlten 477 (im Vorjahr 514) einen Betrag von S 18.470,— (14.322,—) ein. Untenstehende Beträge wurden ausgeworfen:

Schulschikurse	S 12.969,— (im Vorjahr 11.100,—)
Landschulwochen, Exkursionen u. ä.	S 6.920,— (im Vorjahr 6.770,—)
Sportgeräte	S 1.310,— (im Vorjahr 393,—)
Diverses (Erlagscheine, Rundschreiben, Drucksorten u. ä.)	S 695,— (im Vorjahr 581,—)
Insgesamt	S 21.894,— (im Vorjahr 18.844,—)

Landesregierung und Stadtgemeinde steuerten in dankenswerter Weise einen Betrag von S 4.660,— (im Vorjahr 2.518,—) bei. Zusätzlich gewährte des Bundesministerium für Unterricht für die Schikurse Unterstützungen in der Höhe von S 15.000,— (im Vorjahr 6.610,—).

Als Sachwalter der Schülersporthilfe bitte ich alle Freunde und Gönner unserer Anstalt, auch in Zukunft diese sozial so wertvolle Einrichtung zu unterstützen.

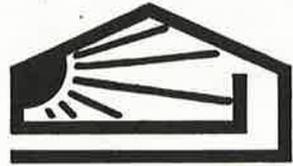
Prof. Walter Heugl



Reinhard Daberto, 7a



Reinhard Daberto, 7a



planung-beratung

h e i z u n g e n
l ü f t u n g e n
ö l f e u e r u n g
s a n i t ä r

5020 salzburg
mascagnigasse 31
telefon 85 3 47

Ingenieurbüro a. burggraf



Bekannt gute Küche
Modernes Hotel
Große Parkplätze

Wir empfehlen uns für
Maturafeiern

STIEGLBRÄU-HOTEL

Salzburg, Rainerstraße 14, Telefon 77 692 Koller & Koller

Unter gleicher Führung das bekannte

FLUGHAFEN-RESTAURANT

Salzburg

Telefon 85 171

SALON

"Hermann" Eder



INTERCOIFFEUR

SALZBURG, LINZER GASSE 17, TELEFON 72616
SALZBURG, GRIESGASSE 7, TELEFON 877212
ST. CHRISTOPH AM ARLBERG, HOSPIZ-HOTEL

H A A R T E I L E
P E R Ü C K E N
U N D Z U B E H Ö R

STADLER

Stets warme Räume,
viel heißes Wasser
für wenig Geld durch
einen der besten
Kessel der Welt.

PROSPEKTE KOSTENLOS

RENDL

HANS RENDL, KESSELBAU
5020 SALZBURG, TEL. (0 62 22) 33 0 34



PARTY

Party bei Klaus. Prima Musik. Reden über die neuesten Hits, über Anschaffungen, über Geld. Klaus hat ein Sparkassenbuch. Damit hat er seine Bude toll eingerichtet.



**SALZBURGER
SPARKASSE**